

## In dieser Ausgabe:

- 4. Kölner Netzmeistertage mit nachhaltigen Zukunftsimpulsen, S. 3
- Aktuelle Informationen zum Coronavirus: rbv mit neuem Web-Angebot, S. 5
- Verbände beschließen gemeinsamen Bildungspakt, S. 6
- Neue Online-Plattform für die Fachkräftesicherung im Glasfaserausbau, S. 7
- Güteschutz Kanalbau und GLT: Gemeinsam für mehr Qualität, S. 8
- bautec 2020 – Live-Atmosphäre für die Fachkräfte von morgen, S. 13



## Editorial

Fritz Eckard Lang . Präsident des rbv e. V.

### Leitungsbau schafft Sicherheit!

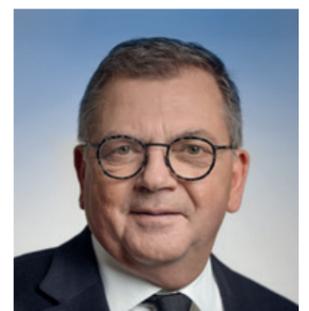
Der aktuelle Lockdown in Deutschland infolge der Corona-Pandemie stellt uns alle vor eine in dieser Form noch nie zuvor gekannte Herausforderung. Aber während das gesamte öffentliche Leben gewissermaßen zum Stillstand kommt, treten wir Leitungsbauer weiterhin jeden Tag dafür an, dass auch während der Pandemie der Betrieb der kritischen Ver- und Entsorgungsinfrastrukturen hier-

zulande gesichert ist. Die in unserer Branche tätigen Menschen – das bringt diese Krise besonders deutlich hervor – sind systemrelevant für die menschliche Gesundheit, das soziale Miteinander und den gesellschaftlichen Fortschritt. Und deshalb freuen wir uns besonders darüber, wenn Bürgerinnen und Bürger uns ihren Dank aussprechen für den unermüdlichen Einsatz unserer Branche auch in schwierigen

Zeiten. Denn zu selten erfährt das offensichtlich Selbstverständliche das ihm zustehende Maß an Wertschätzung. Erwidern möchten wir hier also sehr gerne: „Wir arbeiten weiter für Euch, denn Leitungsbau ist unsere Leidenschaft und wir halten die Leitungen am Laufen.“

Dieses hohe persönliche Engagement unserer Mitarbeiter darf nun aber an keiner Stelle

auf Kosten der Ver- und Entsorgungssicherheit ausgebremst werden. Wir erwarten von Auftraggebern, dass sie Sorge dafür tragen, dass Investitionszusagen erhalten bleiben und weder aktuelle noch künftige Baumaßnahmen auf Eis gelegt werden. Und wir fordern von politischen Entscheidern, dass der geplante Rettungsschirm auch Bauunternehmen nicht im Regen stehen lässt, damit unsere Mitgliedsunternehmen



überall dort Unterstützung erhalten, wo sie diese benötigen. Denn nur durch Solidarität und ein gegenseitiges füreinander Eintreten werden wir diese Klippe gemeinsam erfolgreich umschiffen!

Ihr  
Fritz Eckard Lang

## Arbeitsabläufe digitalisieren und optimieren

# Leitungsbau 4.0 – Digitalisierung ändert Vieles

### Branchen-Legende

- Spartenübergreifend
- Gas
- Fernwärme
- Abwasser
- Strom
- Telekommunikation
- BWL
- Industrie-Rohrleitungsbau
- Wasser



**Digitalisierung ist ein echter Megatrend unserer Tage. Aber sie ist kein Selbstzweck. Vielmehr bietet sie der Bauwirtschaft eine große Vielzahl an Möglichkeiten, Arbeitsabläufe effizienter zu gestalten. Analog dem Leitbild einer modernen „Industrie 4.0“ arbeiten derzeit auch viele der im Leitungsbau tätigen Unternehmen daran, ihre Prozesse zu analysieren und in der Folge mit digitalen Hilfsmitteln zu transformieren und zu optimieren. Das stellt hohe Anforderungen an das Change-Management im Unternehmen, ist gleichzeitig aber auch ein nachhaltiger Schritt in Richtung einer verbesserten Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit.**

Und wenn der Ausnahmezustand infolge der SARS-CoV-2-Pandemie auch dem letzten analogen Hasardeur eine wichtige Erkenntnis gebracht haben sollte, dann die, dass Digitalisierung über einen extrem hohen Nutzwert verfügt. Ob Homeoffice, Home-schooling oder der Videochat mit älteren Familienangehörigen:

Fortsetzung S. 2 ►

## Arbeitsabläufe digitalisieren und optimieren (Fortsetzung)

Plötzlich sind Menschen und Unternehmen dazu gezwungen, sich mit den Grundlagen eines digitalen Informations- und Datentransfers produktiv auseinanderzusetzen, Online-Meetings durchzuführen und Kommunikations- und Chatplattformen zu benutzen, von deren Existenz sie bis dato mitunter keinerlei Kenntnis hatten. Dies zeigt deutlich: Digitalisierung works.

### Effizienzsteigerung dringend erforderlich

Wenn die Not am größten ist, stellt vernetztes Handeln also offenbar eine Klaviatur an Optionen zur Verfügung, um nicht nur den Status quo zu konsolidieren, sondern eben auch Produktivität zu steigern und Prozesse zu beschleunigen. Und angesichts einer in den letzten Jahren extrem vernachlässigten unterirdischen Leitungsinfrastruktur, einer Vielzahl maroder Straßen- und Brückenbauwerke und einem massiven Mangel an bezahlbarem Wohnraum hierzulande herrscht auch in der Bauindustrie akuter Handlungsbedarf, Baumaßnahmen schneller und effizienter umzusetzen. Von hier aus liegt der Gedanke schon sehr lange nahe, einen Blick auf die unter dem Label „Industrie 4.0“ entwickelten Ideen, Konzepte und Operationssysteme zu werfen. Denn in vielen Teilen der Wirtschaft ist diese sogenannte vierte Phase der industriellen Revolution zu einer weit verbreiteten Zukunftsvision und zum Leitsatz einer auf eine konsequente Automatisierung und Digitalisierung abzielenden industriellen Produktion geworden. All dies mit dem Anspruch, mithilfe digital vernetzter Systeme Produktionsprozesse entlang der gesamten Wertschöpfungskette mit modernen Informations- und Kommunikationstechniken zu verbinden und zu optimieren. Von diesen signifikanten Produktivitätssteigerungen in der stationären Industrie ausgehend sind im Bauwesen zwar bislang noch keine vergleichbaren Resultate zu verzeichnen, gleichwohl werden an die Einführung digitaler Methoden und Werkzeuge auch hier hohe Erwartungen geknüpft. Doch was bedeutet das für den Leitungsbau? Auch für den Ausbau und Erhalt leitungsgebundener Infrastrukturen ist es zunehmend möglich, das erweiterte Potenzial moderner Datenverarbeitung zu nutzen, um die im Planungs- und Bauprozess dezentral verfügbaren Daten und Informationen zu speichern, zu analysieren, zu visualisieren und miteinander zu vernetzen.

### Leitungsbau – Digitaler als man denkt

Bei näherer Betrachtung werden viele Unternehmen feststellen, dass die Digitalisierung längst Einzug in den täglichen Workflow gehalten hat. Denn auch im Leitungsbau sind die Möglichkeiten der Digitalisierung heute bereits mehr als umfassend. Ein verstärkter Einsatz von Smartphones oder Tablets auf der Baustelle ist aus dem Baustellenalltag vieler Betriebe schon nicht mehr wegzudenken. Mithilfe solcher mobilen Endgeräte werden baurelevante Daten erfasst. Eine detaillierte Projektdokumentation wird in das Firmennetzwerk oder in die Cloud übermittelt, von wo aus die Daten ortsunabhängig jederzeit abgerufen und weiterverarbeitet werden können. Hinzu kommt eine umfassende Digitalisierung der Bürokommunikation sowie weiterer Organisationsprozesse bei der Planung von Arbeitszeiten, Personal, Material, Geräte- oder Maschinenparks. Und auch Baumaschinenteknologie – Stichwort Internet of Things – ist längst im World Wide Web angekommen. Der Einsatz von Flottenmanagement- und Assistenzsysteme für Erdbaumaschinen und die zunehmende Weiterentwicklung von Teleoperationen bis hin zum autonomen Betrieb dieser Maschinen bieten neuen digitalen Mehrwert. Baugeräte mit Sensorik (3-D-Baggersteuerungen) ermöglichen ein profilgenaues Arbeiten ohne Absteckungen und Nivellierarbeiten, wenn für das Baufeld ein exaktes digitales Geländemodell

## „BIM – Wir sind noch weit von einer systemischen Anwendung entfernt“

**Dipl.-Ing. Andreas Hüttemann betreut seitens des rbv den GSTT/rbv- Arbeitskreis „Digitale Transformation und BIM“. In einem Kurzinterview äußert sich der Digitalexperte des Verbandes zum Thema Digitalisierung im Leitungsbau.**



### Herr Hüttemann, Digitalisierung und BIM: Wo steht der Leitungsbau?

**Andreas Hüttemann:** Viele unserer Mitgliedsunternehmen arbeiten schon sehr digital – sowohl bei der Betriebsführung und der Baustellendokumentation als auch beim Einsatz digitaler Applikationen im Bereich der Maschinen- und Gerätetechnik. Mehrwertlösungen werden hier klar als solche erkannt. Andere Unternehmen wiederum tun sich noch schwer bei der Umsetzung digitaler Anwendungen.

### Was kann der rbv als Verband tun, um die Digitalisierung der Branche mit voranzubringen?

**Andreas Hüttemann:** Wir arbeiten derzeit sehr intensiv daran, Informationen darüber zu sammeln, was für die im Leitungsbau tätigen Unternehmen in punkto Digitalisierung

wichtig ist und was diese konkret tun müssen, um Anschluss zu halten an eine digitale Transformation der Bauwirtschaft. Hierfür haben wir einen Workshop vorbereitet, den wir so bald wie möglich durchführen. Ziel ist es, in dem Workshop zu erarbeiten, welche Handlungsfelder für den rbv und seine Mitgliedsunternehmen in der vernetzten Zukunft von Bedeutung sein werden. Hierfür werden unsere Mitgliedsunternehmen gemeinsam mit Digitalisierungsprofis daran arbeiten, ihren aktuellen Status quo zu analysieren und die nächsten Schritte in Richtung einer zukunftsfähigen unternehmerischen Digitalstrategie zu definieren. Nicht zuletzt gehört dazu auch, mit welchen konkreten Handlungen der rbv und seine Mitglieder die richtigen Schritte der Digitalisierung gemeinsam bewerkstelligen können.

### Wie steht es um das Thema BIM im Leitungsbau?

**Andreas Hüttemann:** Hier kann man klar feststellen, dass Building Information Modeling (BIM) als durchgängiges und medienbruchfreies Werkzeug im Leitungsbau noch weit von einer systematischen Anwendung entfernt ist. Selbst eine Anwendung in Teilbereichen ist derzeit noch im Anfangsstadium. Aktuell befindet sich im gemeinsamen GSTT/rbv-Arbeitskreis „Digitale Transformation und BIM“ ein technisches Positionspapier „BIM im Leitungsbau“ in der Erarbeitung. Dieses wird voraussichtlich im Frühjahr dieses Jahres fertiggestellt werden und sich an bereits veröffentlichten Positionspapieren der Bauindustrie für die Bereiche Straßenbau und Spezialtiefbau orientieren. Denn auch hier wird deutlich, dass bezüglich der Anwendungstiefe und der Form der notwendigen Kollaboration aller Beteiligten noch viele Aspekte mehr als unklar sind.

(DGM) vorhanden ist. All das trägt dazu bei, die Effizienz und Leistungsfähigkeit der im Leitungsbau tätigen Unternehmen nachhaltig zu steigern. Doch das ist selbstverständlich nicht alles. Auf der Basis von Laserscanning und einer 3-D-Modellierung von Rohrleitungen erfolgt eine datenbasierte Zustandserfassung und -bewertung von Anlagen, Leitungen und Vermögenswerten. Dies dient als Grundlage eines effektiven Instandhaltungs- und langfristig tragfähigen Investitionsmanagements. Digitalisierung kostet manchmal Zeit, schafft aber erheblichen Mehrwert. Gleichwohl ist das digitale Potenzial der Branche längst noch nicht ausgeschöpft.

### BIM – Erst virtuell, dann real

Viel Skepsis und weitreichende Berührungsängste bestehen nach wie vor beim Thema Building Information Modeling. Derzeit zählt BIM zu den zentralen Zukunftsthemen der deutschen Bauwirtschaft, deren Vision darin besteht, Bauobjekte anhand eines konsistenten, digitalen Modells über ihren gesamten Lebenszyklus mit allen relevanten Informationen entlang der gesamten Wertschöpfungskette abzubilden. Noch vor der eigentlichen Ausführung sollen Bauwerke zunächst computergestützt geplant und sodann virtuell im Maßstab 1:1 errichtet werden, bevor sie real umgesetzt werden. Optimierte Prozesse rund um Planung, Ausführung und Betrieb wären erwartungsgemäß die Folge, wenn bei Anwendung dieses Managementmodells alle relevanten Daten etwa eines Leitungsbauwerks beginnend mit der Planung über seinen gesamten Lebenszyklus zur Verfügung stünden. Der anfängliche Mehraufwand kann sich insbesondere für den Netzbetreiber langfristig bezahlt machen, wenn

vorhandene Daten wie Rohrwerkstoff, Wanddicke, Durchmesser, Chargennummer, geografisch exakte Lage des Rohres, Prüfung, Abnahme und Ähnliches später für ein optimiertes Instandhaltungsmanagement nutzbar wären. Ziel, aber gleichzeitig Voraussetzung eines umfassenden, als big-open BIM bezeichneten Ansatzes ist es dabei, dass alle am Bau Beteiligten – ob Auftraggeber, Planer oder bauausführendes Unternehmen – miteinander vernetzt kooperieren und auf Grundlage einer zentralen Datenbasis elektronisch kommunizieren und interagieren.

### Linksammlung:



<https://bim4infra.de/>



<https://www.kompetenzzentrum-planen-und-bauen.digital/>



<https://www.bauindustrie.de/themen/schwerpunktthema/digitalisierung/>



<https://www.bmvi.de/DE/Themen/Digitales/AG-Digitale-Netze/VeroeffentlichungenUndDownloads/veroeffentlichungen-und-downloads.html>



### Wann wird BIM verbindlich?

Gemäß dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur soll BIM nach 2020 der Standard bei neuen Verkehrsinfrastrukturprojekten des Bundes für Straßen, Schienen- und Wasserwege sein. Im Hochbaubereich ist der Einsatz von BIM für zivile Bundesbaumaßnahmen mit Projektvolumen > 5 Millionen Euro prüfungspflichtig. In diversen Regierungs- und Koalitionsverträgen wurde die Einführung von BIM im Verkehrs- und Hochbaubereich festgelegt und eine Ausweitung der BIM-Methodik auf alle Baudisziplinen vorhergesagt. Somit kann man mit großer Sicherheit davon ausgehen, dass innerhalb der nächsten zehn Jahre BIM in nahezu sämtlichen Bereichen des öffentlichen Bauens obligatorisch sein wird. Eine Ausweitung auf die gesamte unterirdische Infrastruktur ist damit zu erwarten. Dazu würden dann sowohl die offenen als auch grabenlosen Bauweisen im Leitungsbau der Wasser- und Abwasserwirtschaft, der Energieversorgung sowie der Telekommunikation gehören.

Bei allen Chancen zur Prozessoptimierung wirft die Applikabilität von BIM jedoch gerade im Tiefbau noch weitere Fragen auf. Zu einem wesentlichen Hemmschuh droht hier die Tatsache zu werden, dass es vor der Hacke bekanntlich immer noch allzu oft dunkel ist. Die dringend erforderlichen Bestandsdaten bezüglich der bereits im Boden befindlichen Infrastruktursysteme stehen nicht immer in der benötigten Qualität und Quantität zur Verfügung. Auch das Fehlen einer klaren Linie bei der Definition von verbindlichen Schnittstellen und Datenaustauschformaten sowie die von der VOB oder andernorts nicht hinlänglich geregelten Rechts- und Eigentumsverhältnisse der digitalen Daten erschweren die Ausgangslage für ein modellbasiertes Planen, Bauen und Betreiben von Leitungsbauwerken.

#### Worauf kommt es bei BIM im Leitungsbau an?

Um die dringendsten Handlungserfordernisse, die sich im Umfeld einer zunehmenden Digitalisierung der Bauwirtschaft für den Leitungsbau ergeben zu analysieren und zu evaluieren, haben die German Society for Trenchless Technology e. V. (GSTT) und der rbv einen gemeinsamen Arbeitskreis „Digitale Transformation und BIM“ gebildet. Dieser beschäftigt sich mit den Fragestellungen, was BIM für die Mitgliedsunternehmen beider Organisationen in der Zukunft bedeutet und wie sie sich bestmöglich darauf vorbereiten können. Der Arbeitskreis hat seine Arbeit im Frühjahr 2018 aufgenommen und ein stufenweises Arbeitsprogramm aufgestellt, um umfassend und frühzeitig an der Gestaltung von BIM-Standards und Prozessen mitzuwirken. Denn es gilt BIM so zu definieren, dass die mit dem Einsatz digitaler Werkzeuge und Methoden erwarteten Produktivitätssteigerungen beziehungsweise Kostensenkungen und Bauzeitverkürzungen für alle am

Leitungsbau und -betrieb Beteiligten nutzbar werden. Als ein erstes Ergebnis wurde zum Oldenburger Rohrleitungsforum 2019 ein rbv/GSTT-Infopoint „Building Information Modeling – Was Sie wissen sollten!“ vorgestellt.

#### Chance ergreifen

Viele Aufgabenstellungen befinden sich derzeit noch in der Bearbeitung. Der Leitungsbau steht erst am Anfang einer konsequenten Nutzung des für die Baubranche adressierbaren digitalen Potenzials. Ein wesentlicher Schlüssel für eine erfolgreiche Umsetzung digitaler Standards wird dabei nicht zuletzt in einer intensiven Kooperation aller Sparten des Leitungsbaus liegen, um gemeinsam zu lernen, die erforderlichen Meilensteine einer Digitalisierungsagenda des Leitungsbaus zu definieren und auf dieser Basis die richtigen Weichenstellungen vorzunehmen. (rbv)



#### Lektüre zum Thema:



Infopoint Digitalisierung, Ausgabe 1/2019: „Building Information Modeling (BIM) im Leitungsbau – Was Sie wissen sollten!“ (rbv/GSTT)  
<https://bit.ly/2xSL481>



„BIM im Straßenbau – Positionspapier der Arbeitsgruppe Straßenbau im Arbeitskreis digitalisiertes Bauen im Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V.“  
<https://bit.ly/2QTYq4d>



„BIM im Spezialtiefbau – Technisches Positionspapier der Bundesfachabteilung Spezialtiefbau im Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V.“  
<https://bit.ly/2ykAmkB>



„BIM 4 INFRA 2020: Grundlagen und BIM-Gesamtprozess“  
<https://bit.ly/3dGfuEz>



## 4. Kölner Netzmeistertage

# Zukunftsimpulse für eine nachhaltige Versorgungssicherheit

„Die Kölner Netzmeistertage – hierüber herrscht längst Einstimmigkeit in der Branche – bieten für Rohrnetzmeister und Netzmeister aus den Bereichen Gas, Wasser und Fernwärme eine einzigartige Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch auf fachlich höchstem Niveau“, so Dipl.-Ing. Mario Jahn, Geschäftsführer der rbv GmbH, zum Auftakt der Veranstaltung. Das gelungene Konzept einer auf zwei Tage verteilten, ausgewogenen Mischung aus aktuellen Fach- und Industrievorträgen stieß auch in diesem Jahr am 10. und 11. März 2020 bei den in Köln anwesenden rund 120 Netzmeistern wieder auf höchsten Zuspruch.



Die Kölner Netzmeistertage fanden am 10. und 11. März 2020 zum vierten Mal statt. Das gelungene Konzept einer ausgewogenen Mischung aus aktuellen Fach- und Industrievorträgen stieß auch in diesem Jahr bei den in Köln anwesenden rund 120 Netzmeistern wieder auf höchsten Zuspruch. (Foto: rbv)

Dass man sich bereits in Zeiten geringster Ansteckungsgefahr durch das Coronavirus (SARS-CoV-2) auch herzlich mit dem Ellenbogen oder gar mit dem Fuß begrüßen kann, demonstrierten Jahn und der mit der fachlichen Leitung des ersten Veranstaltungstages betraute Dipl.-Ing. Helge Fuchs, Referent bei der rbv GmbH, eingangs ganz praktisch auf der Bühne. Der aktuellen Gefährdungssituation hatte der rbv verantwortungsvoll Rechnung getragen und die anwesenden Teilnehmer aus Leitungsbau- und Versorgungsunternehmen sowie die Referenten und die am zweiten Veranstaltungstag anwesenden Aussteller zu einer „No Handshake Policy“ aufgerufen. Dem fachlichen, im wahrsten Wortsinn etwas distanzierteren Expertenaustausch tat dies jedoch keinerlei Abbruch.

#### Aktuelle Anforderungen aufgreifen

„Kennen Sie schon die neuen Berufsbezeichnungen ‚Geprüfter Berufsspezialist‘, ‚Bachelor Professional‘ oder ‚Master Professional‘?“ Bezugnehmend auf das zum 1. Janu-

ar 2020 in Kraft getretene neue Berufsbildungsgesetz (BBiG) wandte sich Jahn mit der Frage an die Teilnehmer, ob diese sich bereits mit den neuen Perspektiven der beruflichen Fortbildung vertraut gemacht hätten. Denn für die qualitativ hochwertig ausgebildeten Netzmeister werde die Gesetzesnovellierung unter Umständen zur Folge haben, dass eine der neuen Berufsbezeichnungen demnächst zusätzlicher Bestandteil ihres Netzmeistertitels sei. Hierbei handele es sich um ein positives Signal in Richtung einer Aufwertung der beruflichen Fortbildung und damit auch der Netzmeisterausbildung. „Die Gesetzesnovellierung eröffnet uns die Möglichkeit, die berufliche Bildung verstärkt in den Vordergrund zu rücken und diese gegenüber der rein akademischen Bildung aufzuwerten. Eine eindimensionale Fokussierung hin auf eine akademische Karriere wird dann nicht mehr notwendig sein“, so Jahns Überzeugung.

## 4. Kölner Netzmeistertage (Fortsetzung)



„Die Kölner Netzmeistertage bieten für Rohrnetzmeister und Netzmeister aus den Bereichen Gas, Wasser und Fernwärme eine einzigartige Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch auf fachlich höchstem Niveau“, so Dipl.-Ing. Mario Jahn, Geschäftsführer der rbv GmbH. (Fotos: rbv)



Die professionelle fachliche Leitung des ersten Veranstaltungstages lag in den bewährten Händen von Dipl.-Ing. Helge Fuchs, Referent bei der rbv GmbH.



Erstklassiges Infotainment: In seinem Vortrag „Die wirklich wahre Wahrheit über die digitale Transformation“ erteilte der Digitalisierungsexperte Ömer Atiker eine amüsante Einweisung darüber, welchen Effekt die Digitalisierung auf unser berufliches Handeln nehme.

Und Jahn betonte noch einen weiteren Aspekt einer zukunftssichernden Weiterentwicklung der Netzmeisterausbildung. Um kontinuierlich den umfangreichen und technisch komplizierten Bauaufgaben in der Gas-, Wasser- und Fernwärmeverteilung zuverlässig gerecht zu werden, sei es langfristig notwendig, die Struktur und Inhalte der Netzmeisterausbildung zu analysieren und zu modernisieren. „Nicht zuletzt aufgrund einer zunehmenden Digitalisierung unserer Branche befinden wir uns mit den Sozialpartnern im konstruktiven Austausch über ein Neuordnungsverfahren des bereits seit dem Jahr 2005 im Rahmen der Ausbildungsordnung gültigen Ausbildungsrahmenplans. Hier stehen in den nächsten rund anderthalb Jahren wichtige Weichenstellungen an“, so Jahn.

### Fachlicher Input auf höchstem Niveau

Auch in diesem Jahr machten die Kölner Netzmeistertage ihrem Ruf als exzellente Informations- und Wissensplattform, in der die Leitungsbaugemeinschaft spartenübergreifend netzwerken, benchmarken und mit der Industrie in Kontakt treten kann, alle Ehre. Und so bildete eine Reihe hochinformativer Fachvorträge rund um Trends und Zukunftsimpulse für die Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung den inhaltlichen Rahmen des ersten Veranstaltungstages. Mit der „Wirklich wahren Wahrheit über die digitale Transformation“ erteilte der Digitalisierungsexperte Ömer Atiker gleich zum Auftakt der Veranstaltung eine höchst amüsant vorgetragene Einweisung darüber, welchen Effekt die Digitalisierung auf unser berufliches Handeln nehme und wie es gelingen könne, Unternehmen mit digitalen Mitteln weiter zu entwickeln, besser zu machen und damit Mehrwert zu generieren. „Das war Infotainment auf höchstem Niveau“, so die hoch zufriedene Resonanz der Teilnehmer auf die Auftakt-Keynote der Veranstaltung. Nicht weniger informativ ging es mit den nachfolgenden Fachvorträgen weiter. Das auf die beruflichen Informationsanforderungen der anwesenden Netzmeister zugeschnittene Themenspektrum war wie schon in den Jahren zuvor breit gefächert. Es reichte von der „Digitalen

Radiografie von Schweißnähten“ über die ökologischen und ökonomischen Implikationen einer „Verdichtung von Versorgungsnetzen – Gas vs. Fernwärme“ bis hin zu den „Praktischen Erfahrungen mit der Inbetriebnahme von Anlagen (TRGI/TRWI)“. Einen Überblick über die wichtigsten Vorschriften bezüglich der Planung von Baustellen im Grenzbereich zum Straßenverkehr bot der Vortrag „ASR A5.2 und RSA 95 – Welche Vorschrift hat Vorrang?“ Darüber hinaus wurde mit dem „Wasserstoff als Energieträger der Zukunft“ ein echtes energiepolitisches Megathema aufgegriffen, in dem Politiker und Fachleute derzeit gleichermaßen einen Schlüssel für eine grüne Energiepolitik der Zukunft sehen. Last but not least gab der Vortrag „Notfall- und Krisenmanagement für Stadtwerke, Netzbetreiber und ausführende Unternehmen“ nicht nur vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen rund um Covid-19 einen sehr interessanten Überblick über zielgerichtete Maßnahmenpakete, um in Ausnahmesituationen die Versorgungssicherheit hierzulande zu gewährleisten. „Ich glaube, es ist uns auch in

diesem Jahr wieder gelungen, auf Basis eines mit hochkarätigen Referenten besetzten Vortragsprogramms für unsere Netzmeister viele für eine verantwortungsvolle und nachhaltige Versorgungssicherheit relevante Aspekte zusammenzustellen“, so Kurt Rhode, bei der Berufsförderungswerk des Rohrleitungsbauverbandes GmbH (brbv) zuständig für die Aus- und Fortbildung der Netzmeister und Organisator der Netzmeistertage. „Dabei kamen am ersten Tag Themen zum Tragen, die einerseits praxisrelevant sind, gleichzeitig aber auch wichtige Zukunftstrends des Leitungsbaus gezielt unter die Lupe nehmen“, so Rhode weiter. Der bereits bestens bewährten Tradition des Veranstaltungsformats folgend, bildete ein gemeinsamer Netzwerkabend den mehr als gelungenen Abschluss des erfolgreichen ersten Informationstages.

Industrievorträge bildeten einen breiten Querschnitt des beruflichen Alltags von Netzmeistern ab. Ob „Digitale Erfassung von Baustellendaten“, „Feuchte-Früherkennung in Nah- und Fernwärmenetzen“, „Korrosionsschutz“, „effiziente Netzsteuerung“ und vieles mehr: mit einer gelungenen Verzahnung von theoretischen Ausführungen und der praktischen Vorstellung innovativer Produkt- und Systemlösungen im angrenzenden Ausstellungsbereich konnten die anwesenden Netzmeister viele wertvolle Details für ihr professionelles Handeln „anfassen und begreifen“, aufnehmen und mitnehmen. Die einzelnen Vorträge der jeweiligen Sektionen waren dabei immer – je nach Interessenschwerpunkten – noch am Veranstaltungstag frei wählbar.

für neue Technologiepfade rund um eine zunehmende Erweiterung, Digitalisierung und Automatisierung ihrer Arbeitsbereiche. Wenn es also darum geht, in den jeweiligen Sparten Versorgungssicherheit auf technisch höchstem Niveau herzustellen, repräsentieren sie die fachlich hochkarätige Expertise einer für die gesellschaftliche Grundversorgung systemrelevanten Branche. Das macht die Kölner Netzmeistertage zu einem Pflichttermin, bei dem Methoden- und Produktwissen auf den Punkt gebracht wird. Nicht verwunderlich also, dass das Fazit der in Köln anwesenden Netzmeister durch die Bank positiv ausfiel. Die Veranstaltung biete viele Gelegenheiten zum konstruktiven Meinungsaustausch und sei eine hervorragende Kontaktbörse, um mit der Industrie und mit anderen Netzmeistern in Kontakt zu treten und viel Informationsinput zu erlangen. Den 16. und 17. März 2021 – den Termin der kommenden Kölner Netzmeistertage – haben bereits alle im Kalender notiert. (rbv)

### Ein Format mit Zukunft

Netzmeister sehen sich derzeit mit vielen sehr unterschiedlichen Anforderungen konfrontiert. Sie stehen in der beruflichen Pflicht, stets Schritt zu halten mit einer rasanten Weiterentwicklung vieler technischer Verfahren und dabei einen offenen Blick zu wahren

### Anfassen und Begreifen

Ein wesentlicher Baustein des zweiten Veranstaltungstages war die mit 20 Ausstellern besetzte begleitende Fachausstellung. Diese und die in zwei Sektionen unterteilten



Ein wesentlicher Baustein des zweiten Veranstaltungstages war die mit 20 Ausstellern besetzte begleitende Fachausstellung.

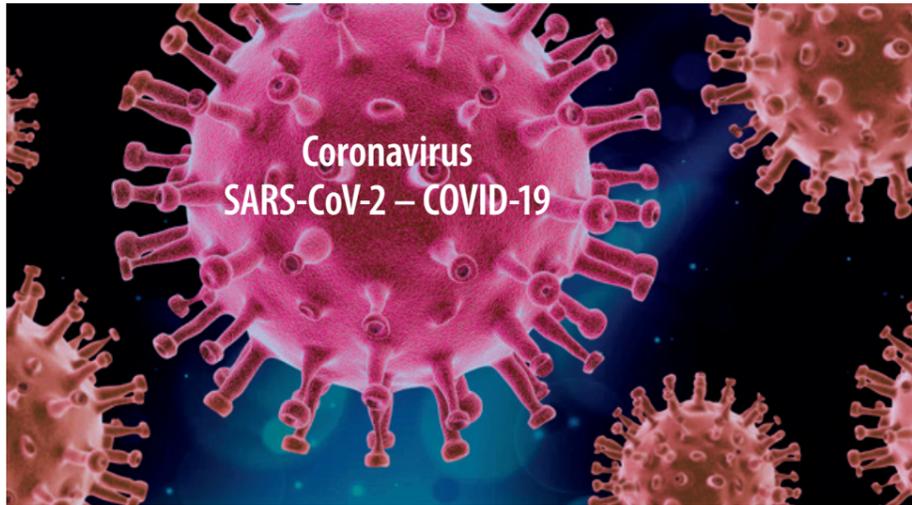


Die Kölner Netzmeistertage sind ein Pflichttermin, bei dem Methoden- und Produktwissen auf den Punkt gebracht wird. Die Veranstaltung biete viele Gelegenheiten zum konstruktiven Meinungsaustausch und sei eine hervorragende Kontaktbörse, um viel Informationsinput zu erlangen, so das zufriedene Fazit der in Köln anwesenden Netzmeister.

Coronavirus macht auch vor der Baubranche nicht halt

# Betriebe brauchen Handlungsspielraum

„Zur Aufrechterhaltung des gesellschaftlichen Zusammenhalts wie auch des wirtschaftlichen Lebens in Deutschland ist es existenziell wichtig, neben dem Gesundheitsschutz die Wirtschaft, wo immer möglich, am Laufen zu halten. Gerade die Bauwirtschaft ist mit ihrer dezentralen Struktur sehr gut geeignet, zu einer Stabilisierung der Volkswirtschaft beizutragen. Daher dürfen Baustellen nicht geschlossen werden“, erklärte der Präsident des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe, Reinhard Quast, am 24. März in Berlin.



Die Bauwirtschaft unternimmt derzeit alles, um deutschlandweit den Baustellenbetrieb aufrechtzuerhalten. Um dieses zu gewährleisten, muss die öffentliche Hand – Bund, Länder oder Kommunen – stetig weitere Bauprojekte auf den Markt bringen. Gleichzeitig braucht es eine zügige Bezahlung erbrachter Bauleistungen, sowohl bei Abschlags- als auch Schlussrechnungen, so die Forderungen des Branchenverbandes. „Ohne entsprechende Liquidität können weder Materiallieferungen noch Löhne bezahlt werden. Daher ist es

absolut notwendig, eine Störung des Bauablaufs durch den Coronavirus als ‚höhere Gewalt‘ einzustufen, um entsprechend Bauzeiten verlängern und Zahlungen nicht verweigern zu können“, forderte Quast von der öffentlichen Hand.

Die Bauunternehmen leisten derzeit enorme Anstrengungen, den Baustellenbetrieb aufrechtzuerhalten. Dabei ist für sie unzweifelhaft, auch auf den Schutz ihrer Mitarbeiter zu achten; schließlich arbeiten die Unternehmer und Arbeitnehmer zum Teil seit vielen Jahr-

zehnten zusammen. „Eine solche Verantwortung zu übernehmen, gehört zum Selbstverständnis unserer mittelständischen Familienbetriebe. Die Unternehmen und ihre Beschäftigten setzen daher nach unseren Feststellungen die Empfehlungen der Berufsgenossenschaft zur Hygiene auf Baustellen sehr sorgfältig um“, erklärte Quast abschließend.

Bereits am 17. März hatte der Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe, Felix Pakleppa, mit Blick auf die bekannt

gewordenen Baugenehmigungszahlen aus 2019 darauf hingewiesen, was für die Unternehmen nun wichtig sei. Pakleppa: „Was die Betriebe nun am dringendsten brauchen, ist Liquidität zur Absicherung der Produktionsprozesse und der Lohnzahlungen. Umso wichtiger ist es, dass die öffentliche Hand ihre Budgets wie geplant an den Markt bringt und auch die Zahlungen für erbrachte Bauleistungen zügig leistet. Am Ende bleibt die Hoffnung, dass die in 2019 genehmigten Bauten nach der überstandenen Pandemie realisiert werden.“

Weitere Vorschläge, wie die Liquidität der Unternehmen sichergestellt werden könnte, hatte Pakleppa fünf Tage zuvor vorgestellt: „Die Liquidität der Bauunternehmen muss jetzt sichergestellt werden. Dazu sollte die Vollständigkeit der

Sozialversicherungsbeiträge zurückgenommen werden. Angesichts der angespannten Haushaltslage hat der Gesetzgeber 2005 die Vorverlegung der Sozialversicherungsbeiträge beschlossen. Hier muss nun nachjustiert und den Betrieben Zeit verschafft werden.“ Gleiches gelte im Steuerrecht: Hier brauche man eine Flexibilisierung der Soll-/Ist-Besteuerung und größere Wahlmöglichkeit für Unternehmen. Pakleppa: „Wenn die Betriebe die Umsatzsteuer erst zahlen müssten, wenn die Rechnung tatsächlich beglichen wurde, verschafft das einen zusätzlichen Liquiditätsvorteil.“ So könnten die drohenden finanziellen Einbußen wenigstens abgemildert werden.

Die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG Bau) erleichtert für beitragspflichtige Un-

ternehmen, die durch das Coronavirus außergewöhnlich belastet sind, die Stundung von Beiträgen und trägt somit zur Liquidität bei. Die Regelungen zur Stundung und Ratenzahlung wurden kurzfristig an die aktuelle Krisensituation angepasst. „Wir wollen unseren Mitgliedsbetrieben jetzt schnell und wirksam dabei helfen, mit den Auswirkungen der Ausbreitung des Coronavirus umzugehen, indem wir Stundungen erleichtern und damit finanzielle Entlastung schaffen“, sagt Klaus-Richard Bergmann, Hauptgeschäftsführer der BG Bau. Die zuständige Beitragsbearbeitung der BG Bau wurde daher umgehend angewiesen, den entsprechenden Anträgen einfach und unbürokratisch nachzukommen. (ZDB, BG Bau, rbv)



Betroffene Unternehmen können sich unter der Servicehotline 0800 3799100 oder per E-Mail an ihre Region der BG Bau wenden (**Region Nord:** mbn@bgbau.de / **Region Mitte:** mbm@bgbau.de / **Region Süd:** mbs@bgbau.de).

Auch der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie gibt umfangreiche Hilfestellungen rund um das Thema Coronavirus. Auf einer eigens erstellten Themenwebseite [www.bauindustrie.de/themen/informationen-corona/](http://www.bauindustrie.de/themen/informationen-corona/) werden Informationen und nützliche Links



zusammengestellt. Darin enthalten ein Leitfaden, der Hinweise für den besonnenen Umgang gibt und dabei auf arbeits-, sozial- und vertragsrechtliche Fragen eingeht:



[www.bauindustrie.de/media/documents/2020-03-19\\_LF\\_Corona-final.pdf](http://www.bauindustrie.de/media/documents/2020-03-19_LF_Corona-final.pdf)

[www.rohrleitungsbauverband.de](http://www.rohrleitungsbauverband.de)

## Aktuelle Infos zum Thema SARS-CoV-2

Die Corona-Pandemie und ihre weitreichenden Folgen für die Wirtschaft und unser alltägliches Leben stellt uns alle vor große Herausforderungen. Unter dem neu eingerichteten Menüpunkt CORONA-News versorgt Sie der rbv auf seiner Website mit Hinweisen zum Thema SARS-CoV-2 im Leitungsbau. Bitte nutzen Sie dieses Angebot für Ihre persönliche Information.



**Neuer Menüpunkt: CORONA-News für den Leitungsbau**



30.03.2020 | Die Corona-Pandemie und ihre weitreichenden Folgen für die Wirtschaft und unser alltägliches Leben stellt uns alle vor große Herausforderungen. Unter dem neu eingerichteten Menüpunkt CORONA-News versorgen wir Sie schnell und zentral mit Hinweisen zum Thema Corona im Leitungsbau. Bitte nutzen Sie dieses Angebot für Ihre persönliche Information.

### Bildung und Zertifizierung im Zeichen der Corona-Pandemie

Aufgrund der aktuellen Situation hat der rbv e.V. in der beruflichen Fort- und Weiterbildung die verpflichtenden Verlängerungen für Schulungsmaßnahmen nach DVGW-Regelwerk auch an sei-

nen Partner-Kursstätten bis auf Weiteres ausgesetzt. Alle wichtigen Informationen für nachweispflichtige Weiterbildungsmaßnahmen (ablaufende Qualifikationen), eine Liste der von den aktualisierten Regelungen betroffenen Schulungen sowie Erläuterungen zur Vorgehensweise

bei anstehenden Zertifizierungen nach den DVGW-Arbeitsblättern GW 301, GW 302 und nach AGFW-Arbeitsblatt FW 601 finden Sie hier: <https://bit.ly/3c4rkXs>



### Berufsbildung im Leitungsbau

Um die Ausbreitung von COVID-19 einzudämmen, sehen sich die Bildungsgesellschaften des Rohrleitungsbauverbandes dazu gezwungen, alle kommenden Veranstaltungen vorläufig zu verlegen. Aktuelle Updates zur Berufsbildung im Leitungsbau gibt es hier: [www.brbbv.de](http://www.brbbv.de)



Zusätzlich erhalten Sie auf den folgenden Websites aktuelles Informationsmaterial zum Thema Coronavirus und leitungsbaugebundene Ver- und Entsorgungsinfrastrukturen:

[www.dvgw.de](http://www.dvgw.de)  
[www.dwa.de](http://www.dwa.de)  
[www.ikt.de](http://www.ikt.de)  
[www.rsv-ev.de](http://www.rsv-ev.de)

### Reaktion auf die Pandemielage

## Tarifverhandlungen verschoben

Die drei Tarifvertragsparteien, der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie, die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt und der Zentralverband Deutsches Baugewerbe, haben einvernehmlich vereinbart, den ursprünglich für den 19. März 2020 in Berlin geplanten Auftakt der diesjährigen Tarifrunde zu verschieben. Die Aufnahme der Tarifverhandlungen ist nun für April 2020 vorgesehen, sofern es dann die aktuellen Entwicklungen rund um das Coronavirus SARS-CoV-2 erlauben.

Hintergrund ist die aktuelle unklare Coronasituation und ihre Auswirkungen auf die Bauwirtschaft. Außerdem erfordert die „Verordnung über Maßnahmen zur Eindämmung der Ausbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 in Berlin“, von der Durchführung größerer Veranstaltungen derzeit abzusehen. Die Tarifpartner reagie-

ren mit der Verschiebung verantwortungsbewusst auf die besondere Pandemielage. Im Rahmen eines am 19. März 2020 als Videokonferenz durchgeführten Spitzengesprächs haben die Tarifvertragsparteien die Situation im Baugewerbe und den geplanten weiteren Ablauf der Tarifverhandlungen erörtert. (HDB/ZDB/IG BAU)

## Berufe in der Rohrleitungsbranche

# Verbände beschließen gemeinsamen Bildungspakt

**26. Februar 2020 – Der Wettbewerb um Azubis, die aktuelle Neuordnung in der Ausbildung, mehr Praxisbezug an Berufsschulen – es gibt eine Reihe von Baustellen im Bereich Bildung, auf denen derzeit in den Verbänden der Rohrleitungsbranche gearbeitet wird. Mit einem verbändeübergreifenden Bildungspakt haben nun VDRK, RSV, rbv und GSTT beschlossen, gemeinsame Sache zu machen. Das Ziel: schnelle, pragmatische und nachhaltige Lösungen für die Unternehmen schaffen, die unter akutem Fachkräftemangel leiden.**



„Gemeinsam sind wir stärker als einer allein“: Für eine pragmatische Lösung in Sachen beruflicher Bildung setzen sich die Verbände nun ein (v. l.): Rainer Hermes, Dr. Klaus Beyer (GSTT), Benedikt Stentrup (RSV), Dieter Hesselmann (rbv), Ralph Sluke (VDRK), Andreas Haacker (RSV). (Foto: RSV)



Nicht einmal 60 Minuten hat es gebraucht, bis das Paket geschnürt war: In Oldenburg haben sich die Vertreter des Verbandes der Rohr- und Kanaltechnik (VDRK), der Rohrleitungssanierungsverband (RSV), die German Society for Trenchless Technology (GSTT) und der Rohrleitungsbauverband (rbv) zusammengesetzt, um die akuten Fragen zum Thema Fachkräftesicherung zu klären. Heraus kam ein verbändeübergreifender Bildungspakt, der folgende Punkte umfasst:

- Nutzung der Flexibilität im Rahmen der Neuordnung der vorhandenen Berufsbilder Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice

- (RKI) sowie Kanalbauer/-in und Rohrleitungsbauer/-in
- Schaffung von anerkannten Zusatzqualifikationen mit Hilfe bestehender Bildungseinrichtungen
- Zusammenarbeit mit Berufsschulen für mehr Praxisbezug in der Ausbildung
- Zusammenarbeit mit Hochschulen in Forschung und Lehre, Intensivierung der Aktivitäten
- Zusammenarbeit mit Bildungsträgern zur Qualifizierung von Quereinsteigern und Lehrenden
- Mehr Attraktivität für die Ausbildung durch Nutzung bestehender Werbematerialien.

## Niedrige Bewerberzahlen bereiten Sorge

Was das geringe Angebot und die schwache Nachfrage nach Ausbildungsplätzen angeht, sitzen die Verbände in einem Boot. Trotz guter Auslastung und hoher Auftragszahlen dümpelt die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Bereich Inspektion, Sanierung und Reinigung bei jährlich rund 200, die Kanalbauer kommen auf rund 180 Neuverträge. „Es gab Zeiten, in denen hatten wir 1.800 neue Verträge“, erläutert rbv-Hauptgeschäftsführer Dieter Hesselmann, der als Ursache unter anderem die konjunkturelle Entwicklung der vergangenen Jahre sieht. „Vor zehn, fünfzehn Jahren hatten wir eine andere Situation. Die Azubis, die man damals nicht ausgebildet hat, fehlen uns heute.“ „Auszubildende können nicht von heute

auf morgen die Fachkräftelücke schließen“, gibt Benedikt Stentrup, Fachkräfte-Obmann des RSV, zu bedenken. In seinem Unternehmen Sanierungstechnik Dommel in Hamm bildet er aktuell zwölf junge Leute aus. Im Arbeitskreis Fachkräftesicherung, der im Januar gestartet ist, hat der Verband sich unter anderem mit der Frage beschäftigt, wie Quereinsteiger für die Arbeit in der Rohrleitungssanierung vorbereitet werden können. Gleichzeitig möchte der RSV den Praxisbezug an Berufsschulen durch die Qualifizierung von Lehrpersonal fördern.

## Neuordnung der Berufe ist auf dem Weg

Die Bauwirtschaft hat bereits im vergangenen Herbst unter anderem die Neuordnung der Ausbildungsberufe zum Rohrleitungsbauer und Kanalbauer an die zuständigen Ministerien gegeben. „Ob noch Änderungen vorgenommen werden können, müssen wir prüfen“, sagt Hesselmann in Bezug auf mögliche sanierungsspezifische Elemente.

Der VDRK hatte sich in den vergangenen 20 Jahren stark für das Thema Berufsausbildung eingesetzt und sich auf verschiedenen Feldern nun auch für Änderungen beim Berufsbild engagiert. Der Antrag zur Neuordnung des Berufsbilds RKI ist gerade unterwegs. „Für die inhaltliche Ausgestaltung ist in der Ausbildungsverordnung durchaus Spielraum – den können wir gern gemeinsam nutzen“, lud VDRK-Geschäftsführer Ralph Sluke die Sanierungsverbände RSV und

GSTT ein. Um mehr Raum für die Fachqualifikation zu schaffen, ist angedacht, die Kernqualifikation auf zwölf Monate zu verkürzen. „Aber auch nach drei Jahren ist man noch lange kein erfahrener Fachmann. Um alles zu vermitteln, bräuchten wir eigentlich sechs Jahre“, so Sluke. Er empfahl, Zusatzqualifikationen zu schaffen, die dann auf die Belange der Sanierung zugeschnitten werden können – dies traf auf volle Zustimmung.

## Anerkannter Abschluss als Zusatzqualifikation

Was die Zusatzqualifikationen betrifft, beschlossen die Verbände in Oldenburg die intensivere Kontaktaufnahme zu den bestehenden Bildungseinrichtungen. „Wir haben beim rbv ebenfalls die Möglichkeit, hier etwas anzubieten. Wichtig wäre, dass ein staatlich anerkannter Abschluss dahintersteht, zum Beispiel über ein IHK-Zertifikat. Dies würde unter Umständen auch die Chance bieten, dass anderweitig qualifizierte Quereinsteiger dem Markt zur Verfügung stehen“, erklärt Hesselmann.

Ein weiterer Punkt, der insbesondere Benedikt Stentrup unter den Nägeln brennt, ist der fehlende Praxisbezug in der überbetrieblichen RKI-Ausbildung. „Unsere Lehrlinge im ersten Jahr müssen nicht jedes Bakterium in der Kläranlage beim Namen nennen können, sondern sie müssen wissen, wie man einen Schlauchliner trinkt und welche chemischen Prozesse bei einer Härtung ablaufen“, betont Stentrup. Die Schaffung von anerkannten Zusatzqua-

lifikationen nach der regulären Ausbildungszeit unterstütze er.

## „Gemeinsam sind wir stärker als einer allein“

Unabhängig von der Arbeit an der Ausbildungsordnung sehen die Verbände einen erhöhten Bedarf, die Attraktivität der Berufe in Kanalbau und Rohrleitungssanierung bei jungen Leuten bekannt zu machen – auch mit Blick auf den Wandel der Arbeitswelt. „Wir müssen uns auf eine neue Generation von Menschen einstellen, die man nicht mehr nur mit der Aussicht locken kann, große Gerätschaften zu bewegen“, sagt Dieter Hesselmann. Der VDRK hat für die jüngere Zielgruppe einen mobilen Messestand für Jobmessen, einen Instagram-Kanal und diverse Werbematerialien am Start. Die Verbände beschlossen, möglichst zügig die Materialien der verschiedenen Verbände zu sichten und übergreifend einzusetzen. „Gemeinsam sind wir stärker als einer allein“, fasst Dr. Klaus Beyer, Geschäftsführer der GSTT, zusammen.

## Pragmatische Lösungen gefragt

Vom ursprünglichen Plan, sich als Verbände in Berlin für die Schaffung eines eigenen Berufsbildes für die Sanierung einzusetzen, sind RSV und GSTT nun abgerückt – nicht nur, weil die Schaffung neuer Berufsbilder angesichts niedriger Ausbildungszahlen wenig Chancen hat. „Unseren Unternehmen wäre aktuell damit nicht geholfen“, plädierte RSV-Vorstandsvorsitzender Andreas Haacker für eine pragmatische Lösung. (VDRK, RSV, rbv, GSTT)

## Stuttgarter Start-up wertet Daten aus Straßenbefahrung aus

# Künstliche Intelligenz hilft bei der Erkennung von Straßenschäden

**In den vergangenen Jahren hat sich der Zustand der Straßeninfrastruktur immer mehr verschlechtert. Um ein effizientes Straßenerhaltungsmanagement betreiben zu können, ist eine Zustandserfassung und anschließende Bewertung der gewonnenen Daten unabdingbar. Gerade bei der Erfassung stehen viele Städte und Gemeinden vor großen Herausforderungen auch im Hinblick auf die Aktualität der gewonnenen Daten. Ein Stuttgarter Start-up bietet nun die Möglichkeit, mit einer App und einem an der Windschutzscheibe montierten, modifizierten Smartphone den Zustand der Straßeninfrastruktur zu erfassen und auf Basis dieser Daten die Instandhaltungsmaßnahmen zu planen.**

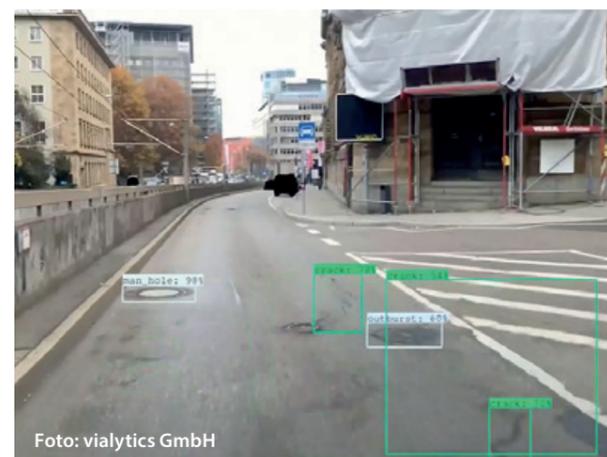
Wie funktioniert die App? Laut Herstellerangaben nimmt das Smartphone alle vier Meter ein Bild der Straßenoberfläche auf – die Auswertung erfolgt dann mithilfe künstlicher Intelligenz durch das vialytics-System.

Algorithmen erkennen automatisch, welche Schäden vorhanden sind und benoten diese auf einer Skala von 1 bis 5. In Kombination mit einem eigens entwickelten Geoinformationssystem (GIS) soll so ein

objektiver Überblick über den vorliegenden Straßenzustand erhalten werden. Zu jedem Schaden ist dort auch das entsprechende Bild hinterlegt. Gemäß Datenschutz werden personenbezogene Daten auf

den Bildern mit Schwarzflächen unkenntlich gemacht. Darüber hinaus wird das vialytics-System in Deutschland betrieben und erfüllt damit die Sicherheitsstandards.

Mit einer regelmäßigen Datenerhebung und der automatischen Auswertung kann der Straßenzustand auf diese Weise zweimal im Jahr aktualisiert werden. Über eine Zustandsbewertung lassen sich aus den vorliegenden Schadensdaten Prioritäten für eine



Sanierung erstellen. Interessierte Städte und Kommunen können bei der vialytics GmbH ein Testpaket für eine kostenlose Probebefahrung erhalten.

Weitere Informationen und der Link zum Testpaket sind auf der Webseite <https://vialytics.de/> erhältlich.



[www.glasfaserausbau.org](http://www.glasfaserausbau.org)

# Neue Online-Plattform für die Fachkräftesicherung im Glasfaserausbau



## Fachkräfte für den Glasfaserausbau

Die Digitalisierung kann nur gelingen, wenn zukunftssichere Glasfaser- und Mobilfunknetze dafür überall im Land verfügbar sind. Doch trotz erheblicher Investitionen der ausbauenden Unternehmen und der Bemühungen von Bund, Ländern und Kommunen mangelt es häufig an Personal. Um den Netzausbau zügig und zukunftssicher voranzutreiben, benötigt Deutschland dringend qualifizierte und kompetente Fachkräfte entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Die Initiative „Fachkräfte für den Glasfaserausbau“ möchte unter anderem mit ihrem gemeinsamen Internetauftritt hierzu einen Beitrag leisten. Sie gibt unter [www.glasfaserausbau.org](http://www.glasfaserausbau.org) einen Überblick über bundesweite Weiterbildungsmöglichkeiten in diesem Bereich und stellt grundlegende Informationen für interessierte Unternehmen und Arbeitskräfte zur Verfügung.



Die neue Internetseite soll dem Mangel an Arbeitskräften im Bereich Glasfaserausbau in Deutschland entgegenwirken. Ziel ist es, die benötigten Hilfs- und Fachkräfte durch gezielte Schulungsmaßnahmen mit dem richtigen Know-how auszustatten. „Ich freue mich, dass es diesem breiten Bündnis aus Unternehmen und Verbänden gelungen ist, eine informative Website zu launchen, die dazu beitragen wird, dem aktuellen Engpass beim Glasfaserausbau entgegenzuwirken, indem sie alle Akteure und an diesem Thema Interessierte punktgenau adressiert“, so Dipl.-Ing. Mario Jahn, Geschäftsführer der rbv GmbH – Bildungsdienstleister des Rohrleitungs-

bauverbandes e. V., Köln – zum Start der Webseite.

### Informationen für alle Zielgruppen

Unternehmen, Kommunen und Weiterbildungseinrichtungen finden hier die entsprechenden Informationen. Mit wenigen Klicks können ausbauende Netzbetreiber, Installations- und Tiefbauunternehmen die passende Weiterbildung für ihre Mitarbeitenden finden. Außerdem werden Möglichkeiten aufgezeigt, sich beim Glasfaserausbau zu engagieren und somit an einem der zentralen Zukunftsprojekte Deutschlands mitzuwirken. Bereits im Glasfaserausbau Berufstätige

erhalten wichtige Informationen zu Qualifikations- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Des Weiteren werden Quereinsteiger, Schüler, Auszubildende und Studierende zum beruflichen Einstieg in die Glasfaserbranche ermutigt. Die Webseite wird von den Beteiligten kontinuierlich weiterentwickelt und um aktuelle Informationen für die jeweiligen Zielgruppen ergänzt.

### Politik mit ins Boot nehmen

„Der Mangel an qualifizierten Fachkräften betrifft alle“, fasst Jahn einen wesentlichen Hintergrund des neuen Online-Informationsangebots zusammen. „Folgerichtig sind wir gemeinsam an die Bundesregierung herangetreten, um weitere flankierende Maßnahmen zu besprechen, damit dieses wichtige Thema nun ressort- und ebenenübergreifend einen größeren Stellenwert erlangt. Hiervon versprechen wir uns eine weitreichende Unterstützung für unsere inhaltlichen Forderungen bezüglich der Einführung flächendeckender Qualifizierungs-

maßnahmen für den Glasfaser- und Mobilfunkausbau – so wie es sich die Bundesregierung vorgenommen hat.“

### Initiative Fachkräfte für den Glasfaserausbau

Die Initiative wurde im Juni 2018 vom Deutschen Industrie- und Handelskammertag

und dem Breitbandbüro des Bundes, atene KOM, ins Leben gerufen. Sie unterstützt das Vorhaben der Bundesregierung, Glasfasernetze sehr viel weiter in die Fläche zu bringen. Mit der Umsetzung sind enorme Herausforderungen verbunden. Denn es gibt einen Mangel an qualifiziertem Personal in den Unternehmen, die die Netze bauen. Ebenso fehlen Planungskapazitäten in den Bauämtern sowie in Planungs- und Ingenieurbüros. In der Initiative engagieren sich unter anderem Verbände (z. B. aus den Bereichen Telekommunikation, Bau, Elektrohandwerk, Elektroindustrie,

Bildung) und Unternehmen. Die Beteiligten analysieren konkrete Engpässe und leiten Handlungsoptionen ab, die schrittweise umgesetzt werden. Unternehmen, Berufstätige, Quereinsteiger, Schüler, Studenten, Kommunen und Weiterbildungseinrichtungen finden auf dem Infoportal der Initiative unter [www.glasfaserausbau.org](http://www.glasfaserausbau.org) Wissenswertes rund um das Thema Fachkräfte für den Glasfaserausbau. (rbv)



### Zu den Mitwirkenden der Initiative zählen:

ANGA	ANGA Der Breitbandverband e. V.
BDEW	Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V.
BREKO	Bundesverband Breitbandkommunikation e. V.
BUGLAS	Bundesverband Glasfaseranschluss e. V.
DIHK	Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V.
FFB	Fachverband Fernmeldebau e. V.
FRK	Fachverband Rundfunk- und Breitbandkommunikation e. V.
GLT	Gütegemeinschaft Leitungstiefbau e. V.
HDB	Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e. V.
rbv	Rohrleitungsbauverband e. V.
VATM	Verband der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten e. V.
VDE	Verband der Elektrotechnik Elektronik Informationstechnik e. V.
VKU	Verband kommunaler Unternehmen e. V.
ZVEH	Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke e. V.
ZVEI	Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e. V.

## Digitale Logistikkreisläufe

# Online-Plattform für Schüttgüter

Kiese, Sande oder andere Schüttgüter kommen im Tiefbau sehr vielfältig zum Einsatz. Ein effizientes Logistik-Management dieser wichtigen Ressourcen ist ein entscheidender Parameter für eine wirtschaftliche Bauausführung. Wie in vielen Teilbereichen des Bauwesens können auch hier digitale Tools und smarte Applikationen dazu beitragen, die Prozesse rund um die Bestellung und Anlieferung von Baumaterialien nachhaltig zu optimieren.

Erfahrungsgemäß ist die Bestellung von Kies, Sand oder von anderen Schüttgütern oftmals sehr zeitaufwändig. Um die Lieferung oder Selbstabholung von Material für bauausführende Unternehmen schnell und unkompliziert zu gestalten, hat die Schüttflix GmbH, Gütersloh, eine digitale Logistikkreisläufe für den Straßen-, Hoch- und Tiefbau entwickelt.

### Alles per App

Die Businesslösung wurde für den Gebrauch eines Smartphones optimiert. Herzstück des digitalen Angebots ist eine

eigens entwickelte, laut Anbieter intuitiv zu bedienende App, die den herkömmlichen Bestellvorgang für Schüttgut vereinfacht. Auf Basis eines Rechenalgorithmus wird für jede individuelle Anfrage automatisch die günstigste Kombination aus Material- und Lieferkosten erstellt. Dazu liefert die App bereits innerhalb von Sekunden für jeden Schüttgutbedarf mindestens fünf Angebote verschiedener Lieferanten im Umkreis von 150 Kilometern, die innerhalb weniger Stunden liefern können. Insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen

(KMU) ist zudem die Selbstabholungsoption attraktiv. Wie bei der Lieferung lassen sich Schüttgutpreise und -mengen zunächst vergleichen, bevor diese beim günstigsten oder nächstgelegenen Anbieter abgeholt werden. Die Abrechnung erfolgt sowohl bei Lieferung als auch bei Abholung direkt über die Schüttgut-Plattform. Ein weiterer Vorteil des smarten Ansatzes: Alle notwendigen Dokumente sind über die App immer digital verfügbar. Alle Liefer- und Rechnungsdokumente können im PDF-Format hinterlegt werden.

### Weitere Features

Über eine Live-Tracking-Funktion können Nutzer in Echtzeit nachverfolgen, wo sich die bestellte Lieferung gerade befindet. Die Anlieferung erfolgt am Ende dort, wo der Kunde das Schüttgut benötigt. Mit GPS-Koordinaten und Fo-

tofunktion lässt sich der Abladeort punktgenau bestimmen. GaLaBau-Unternehmer haben über die Funktion „Chef-Freigabe“ zudem die Möglichkeit, ihren Mitarbeitern eigene Nutzerkonten für Materialanfragen einzurichten. Der Mitarbeiter vor Ort sendet

dabei eine Bestellanfrage. Der Chef erhält darüber eine Benachrichtigung, kann Anpassungen vornehmen und entscheidet, ob er die Bestellung freigibt oder ablehnt. (Schüttflix)



Um die Lieferung oder Selbstabholung von Material für bauausführende Unternehmen schnell und unkompliziert zu gestalten, hat die Schüttflix GmbH, Gütersloh, eine digitale Logistikkreisläufe entwickelt. (Foto: Schüttflix)

## Berufung durch Vorstandsvorstand erfolgt

# Ingbert Liebing neuer Hauptgeschäftsführer des VKU

Der Vorstand des Verbandes kommunaler Unternehmen (VKU) hat in seiner Sitzung am 10. März 2020 Ingbert Liebing einstimmig zum neuen Hauptgeschäftsführer gewählt und berufen. Er wird diese Aufgabe im Spitzenverband der Kommunalwirtschaft zum 1. April 2020 übernehmen.



VKU-Präsident Michael Ebling (l.) gratuliert Ingbert Liebing, dem neuen VKU-Hauptgeschäftsführer. (Foto: VKU/BILDSCHÖN/Trenkel)

„Wir freuen uns, dass wir mit Ingbert Liebing eine wirtschafts- und kommunalpolitisch außerordentlich versierte und erfahrene Persönlichkeit für die Spitze unseres Verbandes gewinnen konnten“, so VKU-Präsident Michael Ebling. „Mit seiner langjährigen Expertise auf allen politischen Ebenen genießt er hohe Anerkennung in Wirtschaft und Politik. Er ist mit allen Themenfeldern der Kommunalwirtschaft bestens vertraut. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ingbert Liebing.“

**Kommunalpolitisch erfahren**

Ingbert Liebing ist seit Juni

2017 Staatssekretär und Bevollmächtigter des Landes Schleswig-Holstein beim Bund. Er war von 2005 bis 2017 unter anderem Mitglied des Deutschen Bundestages, von November 2014 bis Oktober 2016 Landesvorsitzender der CDU Schleswig-Holstein und zuvor mit unterschiedlichen kommunalpolitischen Ämtern im nördlichen Bundesland betraut.

**Für eine emissionsärmere Gesellschaft**

„Ich freue mich darauf, mich ab 1. April mit vollem Einsatz für die Interessen der Kommunalwirtschaft engagieren zu können“, so Ingbert Liebing. Vor

uns stehen entscheidende Weichenstellungen für unsere Gesellschaft auf dem Weg in eine emissionsärmere Gesellschaft und dem Bewusstsein für den schonenden Umgang mit unseren Ressourcen. Dabei geht es zugleich um die Sicherung unserer Wirtschaftskraft und die Schaffung von innovations- und investitionsfreundlichen Rahmenbedingungen. Ich werde mich dafür einsetzen, die Potenziale der Kommunalwirtschaft zukunftsfit und klug im Sinne der Daseinsvorsorge für die Bürgerinnen und Bürger vor Ort heute und in Zukunft zu heben.“ (VKU)

## Güteschutz Kanalbau und GLT schließen gegenseitige Mitgliedschaft ab

## Gemeinsam für mehr Qualität

Mit dem Ziel, die Qualität im Kanal- und Leitungsbau auch miteinander abgestimmt zu fördern, haben Gütegemeinschaft Kanalbau und Gütegemeinschaft Leitungstiefbau e. V. (GLT) eine gegenseitige Mitgliedschaft abgeschlossen. Im Rahmen des 34. Oldenburger Rohrleitungsforums unterzeichneten der Vorstandsvorsitzende der Gütegemeinschaft Kanalbau, Dipl.-Ing. MBA Ulf Michel, und der Präsident der GLT, Willi Thomsen, die Mitgliedsanträge.

Bei der gemeinsamen Arbeit am Thema Qualität im Kanal- und Leitungsbau ergeben sich im Engagement der beiden RAL-Gütegemeinschaften gemeinsame Ansatzpunkte und Schnittmengen. Gemeinsam kann der Forderung nach Qualität im Kanal- und Leitungstiefbau und damit auch im Tiefbau und Oberflächen-

schluss insbesondere bei Straßenbaulastträgern, Auftraggebern, Behörden und Institutionen noch mehr Nachdruck verliehen werden. Darüber hinaus kann sich die Ausführungsqualität beider Gewerke gegenseitig beeinflussen. Vor diesem Hintergrund ist in Zukunft ein engerer Austausch der beiden RAL-

Gütegemeinschaften vorgesehen, um in Bezug auf solche Themen eine gemeinsame Vorgehensweise abzustimmen. Grund genug für die Beteiligten, den zusätzlichen Ansatz für mehr Qualität durch eine gegenseitige Mitgliedschaft zu untermauern. (Güteschutz Kanalbau / GLT)



Gegenseitige Mitgliedschaft für ein gemeinsames Anliegen: Gütegemeinschaft Kanalbau-Geschäftsführer Dr.-Ing. Marco Künster, Gütegemeinschaft Kanalbau-Vorstandsvorsitzender Dipl.-Ing. MBA Ulf Michel, GLT-Präsident Dipl.-Ing. Willi Thomsen und GLT-Geschäftsführerin Dipl.-Ing. Susanne Hake (v. l. n. r.). (Foto: Güteschutz Kanalbau/Hauke-Christian Dittrich)

## Neubesetzung

## RSV ernennt Reinhild Haacker zur Geschäftsführerin

Der Rohrleitungssanierungsverband (RSV) hat eine neue Geschäftsführerin: Seit Februar unterstützt Reinhild Haacker die Interessenvertretung der Unternehmen in der Kanalsanierungsbranche. Fast zwei Jahre lang hatte der ehrenamtliche Vorstand – bestehend aus Torsten Schamer, Wolfram Kopp und Andreas Haacker – die operative Führung des Verbandes mit übernommen.



Wolfram Kopp, Torsten Schamer und Andreas Haacker (v. l. n. r.) mit der neuen Geschäftsführerin des Rohrleitungssanierungsverbandes (RSV) Reinhild Haacker. (Foto: RSV)

Der bundesweite Verband verzeichnet aktuell einen Zuwachs an Mitgliedern und eine deutlich verstärkte Aktivität der Unternehmen. Insbesondere die Arbeitskreise, die sich um die Aktualisierung der technischen Merkblätter kümmern, hatten im vergangenen Jahr ein erhöhtes Tempo vorgelegt. Zugleich besteht seitens der rund 80 Unternehmen die Nachfrage nach Verbandsarbeit in den Bereichen Politik und Fachkräftesicherung, die auch in Absprache mit anderen Verbänden zu koordinieren ist. „Es gibt an vielen Stellen die Notwendigkeit einer Geschäftsführung, die den Überblick behält und die Fäden in der Hand hat“, erklärt Steffen Hommel, Obmann des Arbeitskreises Strategie des RSV. Der Ausschuss hatte im Herbst die

Empfehlung ausgesprochen, Reinhild Haacker als Geschäftsführerin einzusetzen.

**Öffentlichkeitsarbeit als Schwerpunkt**

Bei der Mitgliederversammlung in Oldenburg wurde Reinhild Haacker als Geschäftsführerin vorgestellt, ebenso bei der Sitzung des Beirates, der aus Vertretern öffentlicher Institutionen und Auftraggebern besteht. Die Entscheidung wurde von allen Seiten ausdrücklich begrüßt.

Für den Verband ist die diplomierte Journalistin keine Unbekannte: Mit ihrer Kommunikationsagentur hatte sie den RSV in den vergangenen Jahren im Bereich Marketing und PR unterstützt. „Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Teil

der RSV-Arbeit – deshalb sind wir froh, dass wir Frau Haacker gewinnen konnten“, sagte Wolfram Kopp, stellvertretender RSV-Vorsitzender bei der Mitgliederversammlung.

Als künftige Aufgaben hat Haacker die erhöhte Präsenz des RSV bei Auftraggebern, die Gewinnung weiterer Mitgliedsunternehmen und die Stärkung der Arbeitskreise ins Visier genommen. Außerdem steht für den Herbst eine außerordentliche Mitgliederversammlung am Verbandssitz in Hamburg an – mit Partnern, wie in Oldenburg vorgeschlagen wurde. „Ich bringe meinen Mann vielleicht auch mit“, kündigte Haacker augenzwinkernd an. Ihr Mann Andreas Haacker ist seit 2017 Vorsitzender des RSV. (RSV)

## Regelwerk

### DVGW-Entwürfe

#### ■ W 333 Entwurf: Anbohrarmaturen und Anbohrvorgang in der Wasserversorgung, Ausgabe 2/20

Dieses Arbeitsblatt gilt für die Verwendung von Anbohrarmaturen in Wasserverteilungsanlagen gemäß DVGW W 400-1 (A). Es gibt Hinweise auf die verfügbaren Arten von Anbohrarmaturen und die an sie gestellten Anforderungen. Ferner befasst es sich mit der Auswahl von Anbohrarmaturen für die Praxis und es enthält Richtlinien für ihren Einbau und Betrieb.

Einspruchsfrist: 24.05.2020

#### ■ G 454 Entwurf: Maßnahmen zur Vervollständigung der technischen Abnahmedokumentation von Gas-Druckregel- und Messanlagen, Ausgabe 1/20

Diese Technische Regel gilt für Maßnahmen zur Erstellung einer Ersatzdokumentation bei unvollständiger technischer Abnahmedokumentation von Gas-Druckregel- und Messanlagen.

Die in diesem Arbeitsblatt beschriebenen Ersatzmaßnahmen bei unvollständiger Abnahmedokumentation ersetzen nicht die nach dem aktuell gültigen Regelwerk erforderliche Abnahmedokumentation von aktuell neu errichteten beziehungsweise wesentlich geänderten Anlagen.

Einspruchsfrist: 30.04.2020

#### ■ G 1000 Entwurf: Anforderungen an die Qualifikation und die Organisation von Unternehmen für den Betrieb von Anlagen zur leitungsgebundenen Versorgung der Allgemeinheit mit Gas (Gasversorgungsanlagen), Ausgabe 1/20

Das DVGW-Arbeitsblatt G 1000 beschreibt das technische Sicherheitsmanagementsystem des DVGW für Gasversorgungsanlagen. Es enthält Anforderungen an die Qualifikation des Personals und die Organisation von Unternehmen für den technischen Betrieb von Anlagen zur leitungsgebundenen Versorgung der Allgemeinheit mit Gas. Ziel ist es, eine Grundlage zur sicheren Gasversorgung im Sinne des Energiewirtschaftsgesetzes zu schaffen.

Einspruchsfrist: 15.04.2020

### DVGW-Korrektur

#### ■ Korrektur zu DVGW-Arbeitsblatt G 600 „Technische Regel für Gasinstallationen; DVGW-TRGI“, Ausgabe 2/20

Korrektur TRGI 2018 zu Mehrfachbelegung Gasgerätearten C4 und C(10) bis C(14) – Definitionen/Installationsanforderungen

Es wurde festgestellt, dass Unterschiede bei den Formulierungen der Definitionen zu den Gasgerätearten bei Mehrfachbelegung in TRGI:2018 und den heranzuziehenden Produktnormen der Gasgeräte DIN EN 15502-2-1 beziehungsweise CEN/TR 1749:2014-06 bestehen.

Alle Korrekturblätter zum DVGW-Regelwerk können Sie hier herunterladen: [www.dvgw-regelwerk.de/korrekturen/](http://www.dvgw-regelwerk.de/korrekturen/)

### DIN-Normentwurf

#### ■ DIN EN 16296 Entwurf: Unregelmäßigkeiten an Schweißverbindungen von thermoplastischen Kunststoffen – Bewertungsgruppen, Ausgabe 3/20

Der vorliegende europäische Normentwurf liefert Qualitätsstufen für Unregelmäßigkeiten an Schweißverbindungen von thermoplastischen Kunststoffen. Er gilt für Materialdicken über 2,0 Millimeter. Um eine Anwendung an einer großen Auswahl von Schweißergezeugnissen zu ermöglichen, sind drei Qualitätsstufen festgelegt. Diese sind durch Symbole B, C und D gekennzeichnet, wobei B die höchste Qualitätsstufe ist. Die Qualitätsstufen beziehen sich auf die Fertigungsqualität und nicht auf die Gebrauchstauglichkeit des hergestellten Produkts.

## Rechtstipp



### Privatvermögen auf dem Radar

**Familienunternehmer sollten ihr Privatvermögen ebenso professionell managen wie ihre Firma. Ein systematisches Vermögensreporting und -controlling bietet viele Vorteile, auch für eine Übertragung an die nächste Generation.**

Viele Entscheider scheinen auf einem Auge blind zu sein: Während sie ihr Unternehmen hochprofessionell führen und nichts dem Zufall überlassen, behandeln sie ihr Privatvermögen stiefmütterlich. Sie lassen viele Dinge einfach laufen und agieren eher impulsiv. Oftmals fehlt ein vollständiger Überblick über die privaten Vermögenswerte, ebenso wie die Möglichkeit zur Kontrolle und Steuerung. Dies birgt in sich verändernden Märkten enorme Gefahren.

Viele Privatvermögen von Firmeninhabern sind breit angelegt und über Jahrzehnte unstrukturiert gewachsen. Das Vermögen erstreckt sich von Bankeinlagen, Wertpapieren sowie Ansprüchen gegenüber Versicherungen über Unternehmensanteile und Beteiligungen bis hin zu Vermietungsobjekten und Wohnimmobilien, womöglich inklusive Feriendomizil im Ausland. Einige Anlagen fußen auf spontanen Gelegenheiten oder auch freundschaftlichen Verbindungen.

Die Crux: Die meisten Werte führen ein Einzeldasein und sind nicht aufeinander abgestimmt. Die Vermögensstruktur weist oft erhebliche Risiken oder Wechselwirkungen auf, von denen die Inhaber nichts ahnen. Familienunternehmer gefährden mitunter den langfristigen Vermögenserhalt.

#### Klarheit statt Blindflug

Für viele Familienunternehmer ist ein systematisches Reporting und Controlling aller Anlagen ratsam. Je größer und vielschichtiger das Vermögen ist, desto dringlicher ist der Handlungsbedarf. Während das Reporting alle Informationen zu den maßgeblichen Vermögensanlagen in aggregierter Form erfasst (quantitativ), wertet das Controlling sie zusätzlich nach verschiedenen Parametern aus (qualitativ). Ein professionelles Reporting und Controlling schafft die Basis, um die Vermögensstrategie systematisch zu überprüfen und gezielt weiterzuentwickeln. Diese Auswertungen versachlichen die Kapitalanlage und legen objektive Beurteilungskriterien an.

Die Vorteile sind vielfältig. Eine strukturierte Erfassung des Gesamtvermögens schafft maximale Transparenz über die Anlagen und deren Wertentwicklung. Dabei werden auch eventuelle Risiken und ihre Wechselwirkungen untereinander aufgeführt. Es erfolgt ein Benchmarking aller Vermögensanlagen, einschließlich Leistungs- und Kostenkontrolle von Finanzdienstleistern. Im Zuge dessen werden alle Zu- und Abflüsse, einschließlich Steuerzahlungen, systematisch erfasst. Obendrein erfolgt auch eine Prüfung, ob alle Anlagegrenzen und Kostenvereinbarungen eingehalten werden.

Der Vermögensbericht liefert neben detaillierten Auswertungen auch die Grundlage für die Analyse und Bewertung aller Anlagen sowie die Risikosteuerung. Der Familienunternehmer gewinnt Klarheit darüber, ob die Vermögensverteilung der Kapitalmarktentwicklung und den vorhandenen Risiken optimal Rechnung trägt. Je nach Bedarf lassen sich die Auswertungen individuell anpassen. Neben der Gesamtbetrachtung des Vermögens ist auch eine Zurechnung auf Personenebene sinnvoll. So kann jedes Familienmitglied nachvollziehen, welche Vermögenswerte er oder sie auf sich vereint und wie sie sich entwickeln. Die Aufstellungen sind eine gute Grundlage zur Erstinformation von Familienangehörigen, um sie mit Vermögensfragen vertraut zu machen. Gleichzeitig vereinfachen sie den reibungslosen Vermögensübergang auf die nächste Generation. Die Auswertungen wappnen auch für Schicksalsschläge, die hoffentlich nie eintreten werden. Im Falle von

Unfall, Krankheit oder Tod ist die Familie des Firmeninhabers besser informiert und deutlich schneller handlungsfähig.

#### Das richtige Vorgehen

Dynamische Marktentwicklungen, komplexe Produkte, ungeahnte Risiken: Immer mehr Familienunternehmer stoßen bei Anlageentscheidungen an ihre Grenzen. Sie vertrauen in Vermögensfragen verstärkt auf externe Expertise. So können sie sich mit ganzer Kraft ihren Kernkompetenzen und dem Tagesgeschäft widmen.

Die Erstellung von Vermögensberichten erfordert eine sorgfältige Planung und Vorbereitung. Dabei sollten Familienunternehmer auf die Unterstützung kompetenter Partner zurückgreifen. Hierfür kommen vorrangig erfahrene Vermögensberater in Betracht, die alle Maßnahmen unter Einbindung des Steuerberaters koordinieren können. Der Vermögensinhaber sollte einen Anbieter wählen, der über hohe Kompetenzen in allen vorhandenen Anlageklassen verfügt.

Ganz wichtig ist ein Set-up für die Vermögensberichte, welches den persönlichen Anforderungen gerecht wird. Erfahrene Partner kennen die am Markt verfügbaren Buchungs- und Reportingsysteme und können gut einschätzen, welches System optimal für den Mandanten ist. Dies richtet sich zum Beispiel nach der Vermögensstruktur, dem Vermögensumfang und den Informationswünschen.

Der Nutzen von Vermögensberichten liegt in der Regel weit oberhalb der Kosten. Die Auswertungen bewahren vor Schnellschüssen und fördern gezielte Investitionsentscheidungen. Es werden Möglichkeiten zur Optimierung aufgezeigt, was ungeahnte Sparpotenziale eröffnet. Obendrein können die Aufstellungen auch einen vollständigen Steuerbericht liefern, wodurch sich die Steuerberatungskosten unter Umständen deutlich senken lassen. Die anfallenden Kosten variieren stark und hängen vorrangig von der Vermögensgröße, der Bandbreite der Anlagen und dem Turnus der Berichte ab. Für ein vollumfängliches Reporting und Controlling für ein Großvermögen fallen Kosten in Höhe von 0,07 und 0,25 Prozent pro Jahr an.

**Fazit:** Firmeninhaber sollten das Privatvermögen ebenso professionell managen wie das eigene Unternehmen. Schließlich sind die privaten Werte die Früchte des herausfordernden unternehmerischen Lebens. Ein professionelles Vermögensreporting und -controlling ist unerlässlich, um komplexe Vermögensentscheidungen zu steuern und zu bewerten. Eine laufende Auswertung schafft Klarheit innerhalb der Familie und gegenüber Dienstleistern.

#### Über Ulrich Voss:

Ulrich Voss ist Mitglied der Geschäftsleitung von Tresono Family Office und für den Bereich Kapitalmarkt verantwortlich. Er analysiert den Kapitalmarkt und anbietet Produkte, um effiziente Anlagestrategien für Großvermögen zu entwickeln. Durch seine langjährige Berufserfahrung an den globalen Aktienmärkten verfügt er über eine umfassende Expertise in allen Fragen der Kapitalanlage.



(Foto: Tresono Family Office)

## Lösung in Guss

# Innerstädtische großdimensionierte Interimsleitung

Formschlüssige und gelenkige Schubsicherungssysteme haben den Anwendungsbereich von duktilen Guss-Systemen erweitert. Diese Schubsicherungssysteme haben gezeigt, dass sie allen Belastungen aus inneren und äußeren Kräften standhalten. Beim Bau und beim Betrieb von schubgesicherten Leitungen in Tunneln und unter Brücken, dem Einsatz bei grabenlosen Einbauverfahren sowie beim Einbau im offenen Graben bewegt sich der planende Ingenieur im Bereich der allgemein anerkannten Regeln der Technik.

musste für den Bus eingerichtet werden. Die Interimstrasse musste also zwecks Überfahrbarkeit gedükert werden. Wohngebiet, Kindergarten, Hotel und Schule sollten auch durch etwaige Gerüche nicht belästigt werden. Deshalb wählte man an den Hochpunkten manuell zu betätigende Entlüftungsventile. Da die Baumaßnahme im Winter durchgeführt wurde, mussten auch etwaige temperaturbedingte Längsausdehnungen geprüft werden, obwohl durch den ständigen Durchfluss des Mediums von einer relativ geringen Temperaturschwankung auszugehen war.

Trotz des stabilen, robusten Rohrmaterials und der Schubsicherung muss eine oberirdisch verlegte Leitung mit ihren Anlagen-teilen gegen äußere mechanische Belastungen (Autounfälle, Vandalismus, Brandschutz oder Baum- und Astbruch) hohe Sicherheiten bieten und den sicheren Betrieb garantieren. Es musste eine gewissenhafte Gefahrenanalyse erstellt werden.

## Guss-Rohrsysteme erfüllen alle Anforderungen

Für den Neubau der Abwasserdruckleitung wurden schubgesicherte Gussrohre DN 1200 geplant. Für die Interimsleitung wählte man schubgesicherte Gussrohre DN 1000 gemäß EN 598 mit leicht montier- und demontierbaren BLS®-Steckmuffen-Verbindungen. Zeitlich befristet war diese Dimensionsverringerng vertretbar. Der duktile Werkstoff des Rohres ist diffusionsdicht, und es reicht aus, alle 6 Meter im Muffenbereich eine Konsole oder den entsprechenden Sattel als Auflager vorzusehen.

Für oberirdisch verlegte Gussleitungen ist zwingend ein formschlüssiges Schubsicherungssystem zu verwenden, da reibschlüssige Schubsicherungssysteme, zum Beispiel TYTON SIT PLUS®, nur für den Erdbau die entsprechenden Sicherheiten bieten. Es ist auch unabhängig von der Länge des Trassenabschnittes grundsätzlich jede Steckmuffenverbindung zugsicher auszuführen. Gerade die gute Handhabbarkeit, der sichere Betrieb und die leichte Montage und Demontage waren hier ausschlaggebend für den Einsatz duktiler Gussrohrsysteme. Durch die 6 Meter Baulänge lassen sich die Rohre gut transportieren und einbauen.

Einleuchtend ist, dass gegenüber geschweißten Stahlleitungen die Realisierung mittels Steckmuffenverbindung deutlich Zeit gegenüber Schweißungen und deren nachfolgend erforderlichen Korrosionsschutz einspart.

Das spätere Trennen von geschweißten Stahlleitungen beim Rückbau kostet ebenfalls Zeit und ist mit spürbaren Belästigungen (Lärm, Staub, Geruch) für die Umwelt verbunden. Die demontierten Rohre sind wieder problemlos und mehrfach einsetzbar. Die Gussrohre sind robust und alle 6 Meter durch die Muffen gelenkig und zugfest verbunden. Für die Richtungsänderungen im Trassenbereich und für die Düker (Überfahrbarkeit) entschied sich der Auftraggeber für geschweißte Stahlrohrabschnitte, die mittels Formstücken (F- und EU-Stücken) aus dem BLS®-Komplettprogramm mit der Rohrleitung verbunden wurden.

## Baudurchführung nach Maß

Die geordneten Rohre wurden in offenen Lastzügen zwecks erleichterter Entladung angeliefert, das notwendige Zubehör (BLS®-Segmente, NBR-Dichtungen, Fixierschellen, Gleitmittel, Verlegegerät usw.) für den ganzen Bauabschnitt gesondert in Gitterboxen. Oberflächen und Leitungen der angrenzenden Baustelle wurden zusätzlich mit Stahlplatten geschützt. Für die sichere Rohrlagerung der Interimsleitung wurden Harthölzer verwendet.



Baustellenschild an der Hermann-Hesse-Straße in Berlin Pankow.

(Fotos: Lutz Rau, vonRoll hydro (deutschland))

## Interimsleitungen sind kein Provisorium

Interimsleitungen werden ebenfalls mit schubgesicherten duktilen Gussrohren gebaut. Sie sind keine Provisorien, sondern Übergangs- oder Zwischenlösungen für ein dringendes ingenieurtechnisches Problem: Mit ihnen können über begrenzte Zeiträume die Ver- oder Entsorgung während der Sanierung oder des Neubaus von Leitungsabschnitten sichergestellt werden. Generell müssen Zwischenlösungen einen störungsfreien Weiterbetrieb auch unter wechselnden Betriebszuständen absichern. Es gilt die EN 805, 5.4: Schutz des Systems: „Erdbetragte Systeme sind im allgemeinen sicher, oberirdischen Leitungsteilen ist dagegen besondere Beachtung zu schenken“ [1].

Bau und Betrieb von Interimsleitungen haben sich in der Praxis hinreichend bewährt und wurden unter anderem in mehreren Jahreshften der EADIPS FGR beschrieben [2], [3], [4]. Alle diese Projekte wurden individuell geplant und verliefen erfolgreich zur Zufriedenheit der Auftraggeber. Daher kann mit Fug und Recht behauptet werden, dass es sich um den Stand der Technik handelt.

Darauf aufbauend bereiten die Berliner Wasserbetriebe gerade den Entwurf einer Werksnorm vor, so dass Interimsleitungen demnächst nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik geplant und gebaut werden können.

## Große Nennweiten – Große Herausforderungen

In ihrer Investitionsplanung bis 2023 richten die Berliner Wasserbetriebe ihr Hauptaugenmerk auf die Abwasserableitungen und auf diesem Sektor besonders auf die Erneuerung der Druck-

rohrleitungen, was sich in sehr hohen Investitionskosten niederschlagen wird. Gerade großdimensionierte Leitungen stellen im innerstädtischen Bereich alle Beteiligten (Planung und Bauausführung) vor große Herausforderungen, damit Beeinträchtigungen möglichst gering bleiben. Neben dem Neubau mit Stahl- und Gussrohren werden auch Sanierungsverfahren eingesetzt. Die Wahl des Werkstoffs, des Bauverfahrens und die Abstimmung mit allen relevanten Rechtsträgern ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Baumaßnahme, die durch erfahrene und zertifizierte Baufirmen mit entsprechendem Know-how umgesetzt werden. Neben der ingenieurtechnischen Umsetzung muss das gewählte Bauvorhaben auch unter Kostengesichtspunkten die optimale Variante ergeben.

## Praxisbeispiel Bauvorhaben Hermann-Hesse-Straße

Im Berliner Ortsteil Pankow, in der Hermann-Hesse-Straße, war eine alte Graugussleitung DN 1200 trassengleich durch neue duktile Gussrohre gleicher Nennweite zu ersetzen. Dazu war es erforderlich, eine 378 Meter lange Not- beziehungsweise Interimsleitung mit duktilen Gussrohren oberirdisch auf dem Mittelstreifen (Parkstreifen) zwischen den Fahrbahnen der Hermann-Hesse-Straße unterzubringen. Dabei musste die Baufreiheit für die Realisierung und die zumindest einseitige Durchfahrbarkeit (Einbahnstraßenregelung) einer Straßenseite abgesichert werden.

Außerdem galt es in diesem Bereich der Maßnahme die Belange eines Hotels, eines Kindergartens und einer Schule zu berücksichtigen. Das bedeutete: Der Schulbus und der Anlieferverkehr mussten bestimmte Bereiche der gesperrten Richtungsfahrbahn kurzfristig anfahren können und ein entsprechender Stellplatz



In die Rohrmuffe montiertes F-Stück mittels BLS®-System.



Blick über die Baustelle.



Rohrstrang mit Auflagern und ausgelegten Stahlplatten.



Hartholzaufleger mit Gleitblech und Lastverteilungsplatte.



Montierte BLS®-Verbindung mit Rohrauflegern.

Das obere Holz wurde als Sattel mit einem eingelegten Stahlblechstreifen als Gleitlager ausgebildet, damit bei etwaigen Längsausdehnungen das Sattelholz nicht kippen konnte. Unter den Hölzern wurde eine quadratische, 1 Zentimeter starke Stahlplatte zur Lastverteilung auf das Planum gelegt. Die Leitung wurde horizontal wie vertikal genau gerade eingebaut. Das Gewicht eines Rohres DN 1000 bei Vollfüllung beträgt 4,7 Tonnen bei einer zulässigen Zugkraft der BLS®-Steckmuffen-Verbindung von 1.560 kN. Um kleine Bewegungen zu ermöglichen, wurden die Rohre nicht gesondert festgeschnallt oder durch weitere Maßnahmen fixiert. Die Rohre wurden dann gemäß Herstellervorschriften mittels Kettenzuggerät montiert, die BLS®-Segmente im Rohrscheitel in die Fenster der Muffenstirn gesteckt, umlaufend verteilt und nachgerückt. Mit einer mitgelieferten Fixierschelle wurden die BLS®-Segmente zusätzlich lagemäßig gesichert.

Nach der Montage musste die Muffenverbindung zwischen der Muffenstirn des Rohres und der Schelle des Verlegegerätes mit Winden (oder Hydraulikstempeln) gereckt werden, um mögliche spätere Längsausdehnungen auf ein Minimum zu reduzieren, aber auch, um ein übermäßiges Recken des Rohrstranges bei der Druckprüfung auszuschließen. Anschließend stellte man noch einen Anfahrerschutz aus Stahlbetonteilen auf, um die Leitung bei etwaigen Verkehrsunfällen zusätzlich zu sichern. Die einzelnen Stahlbetonteile waren miteinander verbunden und wurden mit Beton grob angestampft. Diese zusätzliche Sicherheitsmaßnahme war erforderlich, da die Einhaltung der angeordneten Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h nicht unbedingt verlässlich ist.

Nach der Rohrmontage wurden die Leitungsabschnitte auf Dichtheit geprüft, wobei die Formstücke genutzt wurden, die auch für die Montage mit den Einbauten notwendig waren. Die Dichtheitsprüfung bei oberirdisch verlegten Druckleitungen hat zwei Aufgaben:

- die endgültige Reckung der längskraftschlüssigen Verbindungen,
- den gleichzeitigen Nachweis für Integrität und Dichtheit der Leitung.

Aufgrund der oberirdischen Verlegung sind hier die höchsten Sicherheiten für das Baupersonal und die Umgebung zu garantieren. Die späteren Betriebszustände werden unter diesen Druckprüfungsparametern liegen und somit abgesichert. Während der ganzen Betriebszeit kam es zu keinerlei Störungen oder Auffälligkeiten.

Nach Inbetriebnahme der erneuerten Druckrohrleitung DN 1200 konnte die Interimsleitung demontiert und abgebaut werden, wobei die Demontage recht einfach ist:

- Lösen der Fixierschelle
- Zusammendrücken der Verbindung
- Entnehmen der Segmente. Da die Segmente vor dem TYTON-Dichtring platziert sind, kommen sie auch nicht mit dem Transportmedium in Kontakt und können per Hand ohne weitere Spezialwerkzeuge entnommen werden.
- Auseinanderziehen der Rohre
- Grobe Reinigung der Rohre und Lagerung für ihren weiteren Einsatz auf dem Gelände eines Klärwerks. Diese Rohre können nach Kontrolle wieder für Abwasserleitungen verwendet und damit nachhaltig mehrfach genutzt werden.

#### Alles optimal gelaufen

Hinsichtlich Zeitaufwand, Handhabbarkeit, Nachhaltigkeit (Wiederverwendbarkeit, Umweltverträglichkeit) sowie Sicherheit während des Betriebs sind duktile Guss-Rohrsysteme mit BLS®-Steckmuffen-Verbindungen die optimale Alternative für den Bau von Interimsleitungen. Die duktilen Guss-Rohrsysteme können mit spezifischen Auskleidungen für Frischwasser (vgl. EN 545 [5] oder Abwasser, vgl. EN 588 [6]) geliefert werden. Das entsprechende Technische Regelwerk wird von den Berliner Wasserbetrieben erarbeitet; es enthält auch die theoretischen Grundlagen für den Planer.

#### Keywords

Interimsleitung, Guss-Rohrsysteme, BLS®-Steckmuffen-Verbindung, oberirdische Leitung

#### Literatur

- [1] EN 805:2000-03: Wasserversorgung – Anforderungen an Wasserversorgungssysteme und deren Bauteile außerhalb von Gebäuden.
- [2] GERNKE, U. & RINK, W.: Interimsleitung DN 600 sichert die Wasserversorgung in Südsachsen. GUSSROHR-TECHNIK 43 (2009), S. 60.
- [3] HOFFMANN, U. & RAU, L.: Interimsleitungen aus duktilem Gusseisen sind optimal. EADIPS FGR GUSS-ROHRSYSTEME 52 (2018), S. 38.
- [4] OPROTKOWITZ, A. & RAU, L.: Neue Lebensadern für ein Berliner Wahrzeichen „Das Olympiastadion“. GUSSROHR-TECHNIK 39 (2005), S. 25.
- [5] EN 545:2010-12: Rohre, Formstücke, Zubehörteile aus duktilem Gusseisen und ihre Verbindungen für Wasserleitungen – Anforderungen und Prüfverfahren.
- [6] EN 598:2017-11 – Entwurf: Umhüllte und ausgekleidete Rohre, Formstücke, Zubehörteile aus duktilem Gusseisen und ihre Verbindungen für die Abwasser-Entsorgung – Anforderungen und Prüfverfahren.



Die Erneuerung der Graugussleitung DN 1200 und der damit erforderliche Bau der Interimsleitung in der Hermann-Hesse-Straße wurde von der Echterhoff Bau GmbH im Auftrag der Berliner Wasserbetriebe ausgeführt. Echterhoff ist seit 1995 Mitglied im Rohrleitungsbauverband e. V. (rbv) und führt die gesamten Leistungen der Entwässerung und der Wasserversorgung für den Neubau sowie für Leitungserneuerung aus. Die hohe Kompetenz und das Know-how des Unternehmens zeigen sich unter anderem in den Zertifikaten DVGW GW 301 W1 ge, st, az, pvc, pe, gfk / BMS und RAL-GZ 961 AK1.

#### Autoren

Lutz Rau  
vonRoll hydro (deutschland)  
gmbh & co. Kg  
Sophienstraße 52–54  
D-35576 Wetzlar  
www.vonroll-hydro.world

Jens Große  
Echterhoff Bau GmbH  
Polysiusstraße 8  
D-06847 Dessau-Rosslau  
www.echterhoff.de



Beim Recken der BLS®-Verbindung.



Verbindung zwischen den Anfahrtschutzelementen.



Abschnittsweise Dichtheitsprüfung der Interimsleitung.

# +++ Beruf & Bildung kompakt +++

## Studien und Umfragen

### Werben um Fachkräfte: Deutsche Unternehmen haben Nachholbedarf



Was zeichnet unser Unternehmen als Arbeitgeber aus? Warum sollten die besten Spezialisten ausgerechnet bei uns arbeiten? Immer mehr Manager beschäftigen sich mit solchen Fragen. Denn in Zeiten von demografischem Wandel und Fachkräftemangel müssen Unternehmen nicht mehr nur für ihre Produkte werben, sondern auch für sich als Arbeitgeber. Eine internationale Umfrage zum Thema Arbeitgebermarkenbildung, auch Employer Branding genannt, zeigt jetzt: Deutsche Unternehmen hinken im weltweiten Vergleich hinterher, wenn es darum geht, sich als Arbeitgeber in Szene zu setzen. (stepstone)

**Weitere Informationen unter:**  
<https://bit.ly/3dwUu2P>

### Was Arbeitgeber tun können, um die Zufriedenheit am Arbeitsplatz zu fördern



Eine positive, gesunde Arbeitsumgebung führt zu besseren Ergebnissen, einer höheren Effizienz und macht das Unternehmen als Marke attraktiv – für bestehende genauso wie für potenzielle Mitarbeiter. Deshalb fördern Firmen die Zufriedenheit ihrer Mitarbeiter mit unterschiedlichen Maßnahmen, wie die aktuelle Arbeitsmarktstudie des Personaldienstleisters Robert Half zeigt. Lesen Sie hier fünf Tipps, wie Arbeitgeber glückliches Arbeiten ermöglichen können. (Robert Half)

<https://bit.ly/2y94But>

### Künftige Anforderungen der Arbeitnehmer an den digitalen Arbeitsplatz



Desk Worker – Arbeitnehmer mit Büroarbeitsplatz – haben sehr konkrete Vorstellungen an die künftige Ausstattung ihres Arbeitsplatzes. Sie wünschen sich innovative mobile Endgeräte. Zudem soll ihr Arbeitsplatz ein Ort der Vernetzung und Zusammenarbeit sein, um flexibel, agil und motiviert arbeiten zu können. Das ist eines der Ergebnisse der von techconsult durchgeführten Multiclient-Studie „My Modern Workplace – welche künftigen Anforderungen haben Arbeitnehmer an ihren Arbeitsplatz“. Bisher werden die Wünsche seitens der Unternehmen nur bedingt erfüllt. Die Studie gibt Aufschluss darüber, in welche Technologien und ITK-Infrastrukturen Unternehmen bis 2025 investieren müssen, um die Erwartungen der Arbeitnehmer zu erfüllen. (techconsult)



<https://www.modern-workplace-check.de/study>

## Ausbildung und Karriere

### Aufstiegs-BAföG: Rückenwind für die Fachkräftesicherung



Fachkräfte, die sich weiterqualifizieren möchten, erhalten künftig eine bessere finanzielle Unterstützung – das sieht das neue Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz vor. Ab August soll die Förderung im Rahmen des Aufstiegs- (früher Meister-) BAföG kräftig aufgestockt und für alle drei Stufen der höheren Berufsbildung eingeführt werden, das hat jetzt der Deutsche Bundestag beschlossen. Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) hofft im Interesse der Unternehmen auf eine gute Umsetzung. (DIHK)

<https://bit.ly/39oKAwS>

## Gut zu wissen

### IAB-Arbeitsmarktbarometer sinkt so stark wie nie



Das IAB-Arbeitsmarktbarometer ist im März gegenüber dem Vormonat um 1,5 Punkte auf 100,4 Punkte gefallen. Das ist der stärkste Rückgang in einem Monat seit Bestehen des Frühindikators des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Dabei fand die dem IAB-Arbeitsmarktbarometer zugrundeliegende Befragung der Arbeitsagenturen noch überwiegend vor den einschneidenden Corona-Eindämmungsmaßnahmen statt.

Das IAB-Arbeitsmarktbarometer ist ein Frühindikator, der auf einer monatlichen Umfrage der Bundesagentur für Arbeit unter allen lokalen Arbeitsagenturen basiert.

**Weitere Infos und Grafiken finden Sie hier:**  
<https://bit.ly/2wle3on>

### Zentrale Servicestelle Berufsanerkennung eröffnet – Deutschland für qualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland attraktiver machen



Ab sofort informiert die Zentrale Servicestelle Berufsanerkennung (ZSBA) interessierte Fachkräfte aus Nicht-EU-Staaten über Beschäftigungsmöglichkeiten in Deutschland, insbesondere über die Anerkennung von Abschlüssen. Alle wesentlichen Informationen aus einer Hand per Telefon, Mail oder Chat für die potenziellen Fachkräfte aus dem Ausland – das bietet die neue Servicestelle. Sie ist angesiedelt unter dem Dach der Bundesagentur für Arbeit und wurde am 17. Februar in Bonn offiziell eröffnet. Aus Sicht des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK) eine wichtige Maßnahme gegen den Fachkräftemangel. (DIHK)

<https://bit.ly/2UKeDKq>

### Dauernachtarbeit auf Kosten von Gesundheit und Sozialleben



Beschäftigte, die dauerhaft während der Nacht arbeiten, sind unzufriedener mit ihrer Work-Life-Balance und schätzen ihren Gesundheitszustand schlechter ein als andere Beschäftigte. Besonders gefährdet sind vollzeitbeschäftigte Dauernachtarbeitende, die mit durchschnittlich 46 Stunden pro Woche deutlich länger arbeiten als andere Vollzeitbeschäftigte. Diese und weitere Ergebnisse enthält der neue baua-Bericht kompakt „Dauernachtarbeit in Deutschland. Arbeit gegen biologische und soziale Rhythmen“ der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA). Zudem gibt der Bericht Hinweise auf die gesetzlichen Regelungen zur Nachtarbeit sowie zu ihrer gesundheitsgerechten Gestaltung. (BAuA)

<https://bit.ly/2WS4LRv>

### Trend Achtsamkeit: Echte Erleichterung oder zusätzlicher Stress?



Ob als App, Seminar oder Kalender: Derzeit gibt es überall Anleitungen und Methoden, die uns dabei helfen sollen, achtsamer durchs Leben zu gehen. Doch kann Achtsamkeit allein wirklich gegen die Reizüberflutungen des zunehmend digitalen Alltags helfen – und führt zu viel Selbstperfektionismus nicht zu mehr Stress? Erfahren Sie hier alles über den neuen Trend sowie über seine Möglichkeiten und Grenzen. (Dashoefer)

<https://bit.ly/2JgimtF>

## rbv auf dem 34. Oldenburger Rohrleitungsforum

# Expertenwissen mit eingebracht

Auch mit seiner 34. Auflage am 13. und 14. Februar 2020 ließ das Oldenburger Rohrleitungsforum keinerlei Abnutzungerscheinungen erkennen. Im Gegenteil: Auch das diesjährige Motto „Rohre und Kabel – Leitungen für eine moderne Infrastruktur“ rief wieder mehr als 3.500 Besucher aus dem In- und Ausland sowie circa 400 Aussteller und etwa 145 Referenten und Moderatoren auf den Plan. Unter ihnen der Rohrleitungsbauverband e. V. (rbv), der mit seinen Bildungsgesellschaften in diesem Jahr wieder mit einem Ausstellungsstand vertreten war und sich an der inhaltlichen Gestaltung des Kongressprogramms mit Themenauswahl und Moderationen von drei Vortragsblöcken und einem Fachvortrag beteiligt hat.



In seinem Vortrag „Qualifizierung von Personal im Breitbandausbau“ schilderte Dipl.-Ing. Mario Jahn, Geschäftsführer der rbv GmbH, die Notwendigkeit, dem Markt zusätzliches Know-how für den Breitbandausbau zur Verfügung zu stellen. (Fotos: rbv)

### Der Digitalisierung den Weg bereiten

Wie nicht anders zu erwarten, standen auf dem aktuellen Oldenburger Rohrleitungsforum wichtige Brennpunkthemen der Branche wie die Umsetzung der Energiewende sowie die digitale Transformation auf Basis eines flächendeckenden Breitbandnetzes auf

der Agenda des Ausstellungs- und Kongressprogramms. Dabei hat sich der rbv beim Thema Digitalisierung gleich mit verschiedenen Perspektiven inhaltlich in das Kongressgeschehen eingebracht. In dem von rbv-Referent Dipl.-Ing. Andreas Hüttemann geleiteten gemeinsamen rbv/GSTT-Vortragsblock „Digitalisierung

und BIM im Leitungsbau“ wurden zum einen aktuelle digitale Anforderungen aus Sicht der Netzbetreiber beleuchtet. Zum anderen ging es in dem mit 129 Zuhörern außerordentlich gut besuchten Vortragsblock, in dessen inhaltliche Ausgestaltung die aus dem gemeinsamen Arbeitskreis von rbv und GSTT erarbeiteten

Erkenntnisse mit einfließen, auch ganz allgemein darum, worauf genau es beim BIM im Leitungsbau ankommt sowie um die Möglichkeiten digitaler Bauprozesse in der Praxis aus Sicht eines Leitungsbauunternehmens.

Aktuell bedarf es in Deutschland eines forcierten flächendeckenden Breitbandausbaus, für den die im Leitungsbau tätigen Unternehmen ihre bauliche Kompetenz zur Verfügung stellen. In dem von rbv-Referent Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Lukas Romanowski moderierten Vortragsblock „Breitbandausbau – eine Herausforderung“ wurde jedoch sehr schnell klar, dass die aktuell anstehenden Bauaufgaben

nur auf der Grundlage seriöser gesetzlicher Rahmenbedingungen sowie auf der Anwendung eines qualitätsorientierten tragfähigen Regelwerks durchzuführen sein werden. „Qualität vor Schnelligkeit“ müsse eine entscheidende Devise an dieser Stelle lauten. Aber die Herausforderungen sind nicht ausschließlich regelsetzender oder bauverfahrenstechnischer Natur. In seinem Vortrag „Qualifizierung von

Personal im Breitbandausbau“ schilderte Dipl.-Ing. Mario Jahn, Geschäftsführer der rbv GmbH, die Notwendigkeit, dem Markt zusätzliches Know-how zur Verfügung zu stellen. Hierfür habe der rbv gemeinsam mit Netze BW das Pilotprojekt „Infrastrukturfachkraft für Glasfasernetztechnik Bau“ ins Leben gerufen. Gemeinsam habe man einen IHK-zertifizierten Ausbildungsstandard entwickelt, der zukünftig dazu beitragen werde, das Wissen über die Installation von Glasfasernetzen zu verbessern.

### Für eine grüne Energiezukunft

Wenn eine Energiewende tatsächlich gelingen soll, kommt mit dem Wasserstoff ein Gas ins Spiel, das aufgrund seiner CO<sub>2</sub>-freien Energieumwandlung und Speichereffizienz als Energieträger der Zukunft gilt. Hierüber wurde auch im Rahmen des aktuellen Forums ausgiebig und konstruktiv diskutiert. In dem von rbv-Referent Dipl.-Ing. Andreas Hüttemann geleiteten Vortragsblock „Wasserstoffspeicherung in das Erdgasnetz“ wurden relevante Aspekte einer Integration des Energieträgers Wasserstoff in

die Gasinfrastruktur thematisiert und am Beispiel der Errichtung und des Betriebs der Wasserstoffherstellungsanlage Prenzlau konkret diskutiert.

### Networking, Austausch und Diskussion

Nach und neben dem hochkarätigen fachlichen Input der Kongressbausteine lud der Ausstellungsstand des Berufsförderungswerks des Rohrleitungsbauverbandes (brbv) zum Verweilen ein, um sich über weitere aktuelle Themen der Branche auszutauschen. „Nicht nur die nun anstehenden To-Dos im Zuge der aktuellen Megatrends wie Energiewende und Digitalisierung beschäftigen die im Leitungsbau tätigen Unternehmen“, so rbv-Hauptgeschäftsführer Dipl.-Wirtsch.-Ing. Dieter Hesselmann. „Auch der demografische Wandel und mit ihm der Fachkräftemangel sowie die Herbeiführung einer konstanten Auslastung unserer Mitgliedsunternehmen auf Basis regelmäßiger Investitionen in die Instandhaltung und den Ausbau der Netze sind und bleiben Dauerbrenner unserer Branche“, so Hesselmann weiter. (rbv)

## 4.000 junge Menschen besuchen das KarriereCenter der bautec

# Live-Atmosphäre für die Fachkräfte von morgen

Neue Branchenimpulse, ein vielseitiges und qualitativ hochwertiges Angebotspektrum sowie eine hohe Fachbesucherezufriedenheit – das Urteil nach vier Tagen bautec fiel zum Messeabschluss am 21. Februar 2020 bei Ausstellern, Fachbesuchern, Politik, Verbänden, Innungen und Institutionen äußerst positiv aus. Insgesamt präsentierten vom 18. bis 21. Februar 425 Aussteller aus 19 Ländern auf dem Berliner Messegelände die neuesten Trends und Entwicklungen rund um das Thema Bauen und Gebäudetechnik. Ein zentraler Baustein des Messeevents: das KarriereCenter der bautec. Hier informierten rund 80 Aussteller – darunter der Rohrleitungsbauverband e. V. (rbv), die German Society for Trenchless Technology (GSTT) sowie die Berufsförderungswerk der Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg gGmbH mit 22 Mitgliedsunternehmen aus den Bereichen Kanal-, Rohrleitungs- und Straßenbau auf einem Gemeinschaftsstand – über Berufe der Bauwirtschaft und über Ausbildungsmöglichkeiten der Branche.



Aufgabe im Rahmen der Rohrleitungsbau-Challenge war die fachgerechte Herstellung einer simulierten Trinkwasserleitung DN 100/80. (Foto: rbv)

Rund 31.000 Fachbesucher fanden in diesem Jahr den Weg auf das Berliner Messegelände, um sich über innovative Produkte und Dienst-

leistungen der Bauwirtschaft zu informieren. Mit besonderen Formaten in Ausstellung und Rahmenprogramm widmete sich die bautec dabei

auch in diesem Jahr den aktuellen Themen der Baubranche und hier in besonderem Maße dem Thema Fachkräftemangel. Im KarriereCenter der bautec

konnten sich in Halle 5.2 – diese wurde von der Messengesellschaft komplett als Non-Profit-Halle konzipiert – rund 4.000 Schülerinnen und Schüler, Auszubildende und Studierende bei circa 80 Ausstellern über Berufe der Bauwirtschaft informieren.

Zudem luden zahlreiche Mitmachangebote zum Ausprobieren ein. Dabei standen in Berlin, im Unterschied zu anderen Fach-, Berufs- oder Karriere-messen, nicht einzelne Unternehmen oder Institutionen im Mittelpunkt, sondern das jeweilige Gewerk sowie das Aufzeigen aller Phasen im Bauprozess, von der Planung über die Ausführung bis hin zur Fertigstellung und Nutzung. Gerade das Zusammenspiel aller beteiligten Akteure – von Planern und Architekten über den Rohrleitungs-, Kanal- und Straßenbau bis hin zu Gerüstbauern oder Industriekletterern – wurde anschaulich dargestellt, um so das Interesse an den einzelnen Berufen und der Branche insgesamt zu wecken und zu steigern.

### Bauprozesse zum Anfassen

Gemeinsam haben rbv, GSTT, Berufsförderungswerk der Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg gGmbH und 22 Mitgliedsunternehmen unter dem Motto „Kanalbau, Rohrleitungsbau, Straßenbau – Bau, der verbindet“ einen 700 Quadratmeter großen Ausstellungsstand bespielt, um junge Menschen für den Beruf des Rohrlegers sowie für Berufe im Tiefbau allgemein zu begeistern. Ob einen Kanal mauern, Rohre schweißen oder eine Straße pflastern – all dies war möglich auf dem hoch frequentierten Ausstellungsstand der Partner.

Darüber hinaus konnten die jungen Leute mit einer VR-Brille einen Eindruck über das Berufsfeld Tiefbau erhalten oder mit einer Kamera das Innere eines Rohres betrachten. „Viel mehr Live-Atmosphäre geht nicht“, so rbv-Referent Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Lukas Romanowski über den hohen Praxischarakter des KarriereCenters. Und auch ein Kräftemessen stand auf der

Agenda in Berlin: Im Rahmen einer Rohrleitungs-Challenge galt es Genauigkeit, Geschwindigkeit und Teamfähigkeit unter Beweis zu stellen. Aufgabe war die fachgerechte Herstellung einer simulierten Trinkwasserleitung DN 100/80. Dabei musste jeder Handgriff der Rohrleitungsbau-Azubi sitzen. Eine Herausforderung, die mit großer Begeisterung angenommen wurde. Wettstreiter der Challenge waren insgesamt sechs vom Lehrbauhof zusammengestellte Azubi-Teams.

Insgesamt ist es der Branche in außergewöhnlicher Weise gelungen, mit dieser bundesweit einmaligen Mitmachaktion in der Hauptstadtregion um den dringend benötigten Fachkräftenachwuchs zu werben. Denn allein im vergangenen Jahr waren in Berlin und Brandenburg rund 250 betriebliche Lehrstellen im Bauhauptgewerbe offen geblieben. (rbv)

Jahrestagung abgesagt / Mitgliederversammlung verschoben

# Update zur rbv-Jahrestagung und rbv-Mitgliederversammlung 2020

Infolge der aktuellen Gesundheitsgefährdung durch die SARS-CoV-2-Pandemie kann die Jahrestagung des Rohrleitungsbauverbandes e. V. leider nicht wie geplant am 14./15. Mai 2020 in Düsseldorf stattfinden und wird somit abgesagt.

Der rbv bedauert diese Entscheidung, sieht sich aber zum Schutze seiner Mitglieder zu diesem Schritt gezwungen. Die für den 15. Mai 2020 im Rahmen der Jahrestagung geplante rbv-Mitgliederversammlung wird zu einem späteren Zeitpunkt in diesem Jahr persönlich oder unpersönlich nachgeholt. Die Mitglieder werden in einem persönlichen Anschreiben über das weitere Vorgehen informiert. (rbv)

## Neuer Termin im September

# IFAT verschoben

Aufgrund der zunehmenden Ausbreitung des Coronavirus (COVID-19) in Europa und auf Basis der Empfehlung des Bundesgesundheitsministeriums sowie der Bayerischen Staatsregierung hat die Messe München...

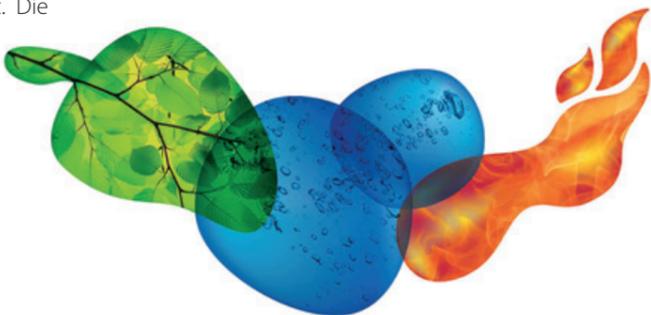
IFAT 2020 zu verschieben. Dieser Schritt ist für den Board des Ausstellerverbands... Gesundheitlicher Gründe... für die September 2020.

### Verschoben

Damit ist... für den erweiterten Gemeinschaftsstand von rbv, German Society for Trenchless Technology e. V. (GSTT) und dem Rohrleitungssanierungsverband e. V. (RSV) vertagt. Die gemeinsame Messepräsenz der drei Organisationen mit sieben Mitgliedsunternehmen sowie die von rbv

**IFAT 2020 abgesagt**  
Nächster Termin: 30.05. – 03.06.2022

...verständlich ihre Gültigkeit. (rbv)



## Termine . Veranstaltungen 2020

<b>14. Mai 2020, Webmeeting</b> rbv/GSTT-Arbeitskreis Grabenlose Bauweisen	<b>15. September 2020, Köln</b> Sitzung des rbv-Vorstandes
<b>23. Juni 2020, Köln</b> Sitzung des rbv-Vorstandes	<b>17./18. September 2020, Lüneburg</b> Herbsttagung der rbv-Landesgruppen Niedersachsen und Nord
<b>3./4. September 2020, Warnemünde</b> Herbsttagung der rbv-Landesgruppen Sachsen und Sachsen-Anhalt	<b>22. September 2020, Köln</b> Sitzung Technischer Lenkungskreis des rbv
<b>7. September 2020, München</b> rbv-Pressegespräch	<b>22. September 2020, Köln</b> Sitzung Technischer Ausschuss Gas/Wasser des rbv
<b>10./11. September 2020, Oberhof</b> Herbsttagung der rbv-Landesgruppe Hessen/Thüringen	<b>24./25. September 2020, Ribeauvillé</b> Herbsttagung der rbv-Landesgruppen Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz/ Saarland

## Nachruf

### rbv-Ehrenmitglied Dipl.-Ing. Günther Baumgärtner verstorben

Am 1. April 2020 ist das Ehrenmitglied des Rohrleitungsbauverbandes e. V. Günther Baumgärtner im Alter von 77 Jahren nach langer Krankheit verstorben.

Günther Baumgärtner engagierte sich beim Rohrleitungsbauverband ab 1985 zunächst als stellvertretender Vorsitzender und von 1989 bis 2009 als Vorsitzender der Landesgruppe Baden-Württemberg. Damit war er von 1989 bis 2009 Mitglied im rbv-Vorstand sowie im Verwaltungsrat der Berufsförderungswerk des Rohrleitungsbauverbandes GmbH (brbv). Zwischen 1979 und 2009 brachte er seine Kompetenz und seinen Sachverstand zudem in die Arbeit des Technischen Ausschusses ein. Aufgrund seines bemerkenswerten Engagements für den rbv und den Leitungsbau ernannten ihn die Mitglieder auf der rbv-Jahrestagung in Würzburg im Jahr 2010 zum rbv-Ehrenmitglied.

Wir verlieren mit Günther Baumgärtner einen hochgeschätzten Fachmann und Kollegen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl in diesen schweren Stunden gilt seinen Angehörigen.

## Persönliches

### Dipl.-Ing. Christian Balke feiert halbes Jahrhundert

Im April beging der Vorsitzende der rbv-Landesgruppe Hessen/Thüringen, Dipl.-Ing. Christian Balke, seinen 50. Geburtstag.

Neben seinem Engagement im rbv-Vorstand, dem brbv-Verwaltungsrat und der Gesellschafterversammlung der rbv GmbH arbeitet er auch im Technischen Ausschuss Fernwärme und im Arbeitskreis Schweißtechnik des rbv mit. Hauptamtlich ist Balke Geschäftsführer der Lupp Netzbau GmbH in Bad Vilbel.

Wir wünschen Christian Balke alles Gute für das neue Lebensjahr und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

## Verbandsjubiläen

25-jährige Mitgliedschaften	Bundesland
Rublic + Canzler GmbH, Heidenau	Sachsen
Otto Schröder Tiefbaugesellschaft mbH, Schneverdingen	Niedersachsen
Tief- und Spezialbau Halle GmbH, Halle/Saale	Sachsen-Anhalt
TIERO-Bau GmbH Tief- und Rohrleitungsbau, Hanau	Hessen
10-jährige Mitgliedschaften	
Eckes Bau GmbH, Wallhausen	Rheinland-Pfalz
Patrick Holy GmbH, Aschaffenburg	Bayern

**Herausgeber:**  
Rohrleitungsbauverband e. V. . Marienburger Str. 15 . 50968 Köln  
Telefon: 0221 37668-20 . Fax: 0221 37668-60  
www.rohrleitungsbauverband.de

**Erscheinungsweise:** 6x im Jahr . **Auflage:** 3.200 Stück

**Redaktionelle Leitung:** Martina Buschmann . buschmann@rbv-koeln.de  
**Redaktion:** Thomas Martin Kommunikation, Wuppertal

**Satz/Gestaltung:** Feldes & Vogt GmbH & Co. KG, Bonn

**Druck:** Rautenberg Media Print & Print Verlag KG, Troisdorf

Die Übernahme und Nutzung der in den rbv-Nachrichten publizierten Inhalte bedürfen der schriftlichen Zustimmung des rbv e. V.